# ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel", „Frau und Familie" und „Der praktische Landwirt"

TELEFON Nr 28193

Druck und Verlag M. Doepgen Beretz St. Vith Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 Handelsregister Verviers 28259 Postscheck Konto Nummer 569 95 Einzelnummer 2 Francs

Nummer 14 | St. Vith, Samstag, den 3. Februar 1962 | 8. Jahrgang


## Gangstertum auf Sizilien

### Terrorwelle der „Maffia"

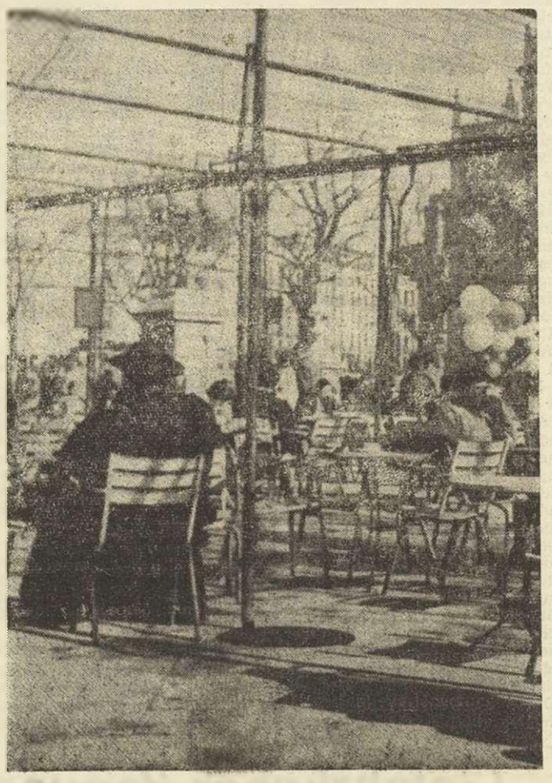
PALERMO. Der blutige Terror der Maffia hat sich seit Anfang des Jahres zusehends verschärft. Morde, Feuergefechte, Zerstörung von Geschäften, Explosionen und Brandstiftungen folgen sich in einem höllischen Tempo.

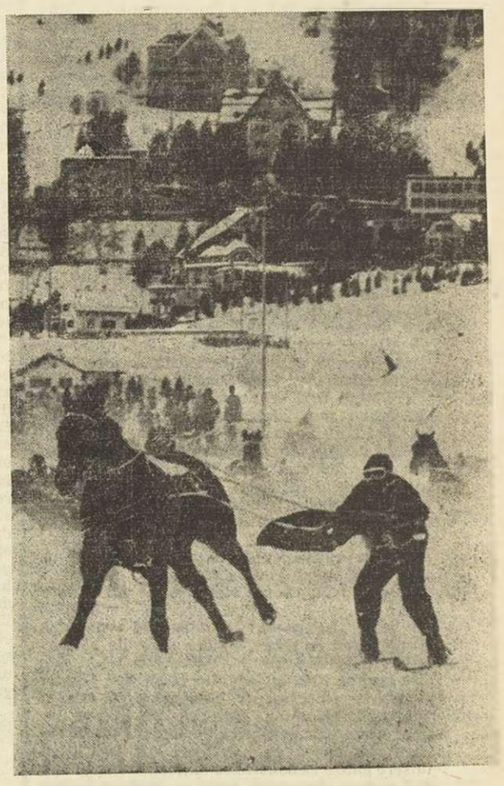
In Palermo wurden zwei Geschäftsleute erschossen. Gestern wurde ein dritter Geschäftsmann ermordet, der kürzlich aus der "Maffia" ausgestoßen worden war. Die neue Terrorwelle, die an die schlimmsten Zeiten Chicagos erinnert, als diese Stadt vom italienischen Gang Al Capones beherrscht wurde, hatte am 31. Dezember 1961 begonnen, als der Schlepper "Der Hirsch" im Hafen von Palermo in die Luft flog. Das Schiff war Eigentum einer Gesellschaft, die zurzeit unweit Palermos einen Damm erbaut, der die Interessen der Maffia beeinträchtigt. Bisher hatte die Maffia alle Bewässerungsanlagen kontrolliert und den Bauern schwere Steuern für das Wasser für ihre Felder abverlangt. Zwei Tage später hatte ein vorbestrafter Verbrecher einen Großhandel mit Zitrusfrüchten eröffnet, die in den Gärten der Umgebung Palermos gestohlen worden waren. Er wurde am gleichen Tage erschossen.

Am 4. Januar wurde ein junger Mannn im Gefängnis Ucciardone von seinen Mithäftlingen auf grausame Weise gefoltert, weil er die Namen seiner Helfer bei einem großen Diebstahl bekannt gegeben hatte.

Am 7. und 9. Januar wurden das Haus eines Unternehmers, der am Bau eines neuen Flugplatzes arbeitet, sowie die Villa eines Bankbeamten in die Luft gesprengt. Am 15., 18. und 22. Januar folgen mehrere Neubauten in die Luft. Am 23. wurde ein Bauernhof in Brand gesteckt und am 27. wurden zwei Geschäfte in die Luft gesprengt.

Zwischen den verschiedenen Organisationen der "Maffia" scheint ein mörderischer Kampf um die Kontrolle des ganzen Handels mit elektrischen Haushaltsgeräten ausgebrochen zu sein (alle ermordeten Geschäftsleute waren in dieser Branche tätig), nachdem sich die blutigen Kämpfe der Vorjahre um die Kontrolle der Markthallen und des Hafens der sizilianischen Hauptstadt gedreht hatten.





### Frühling und Winter zur selben Zeit

**Während in St. Moriz der Wintersport im vollen Gange ist (rechts) er-freut sich die spanische Hauptstadt Madrid eines frühlinghaften Wetters. Die Leute sitzen dort auf den Terrassen vor den Gaststätten und genießen die warme Sonne.**

**Zur Aufnahme direkter Gespräche Bonn-Moskau**

## Negative Reaktionen auf die Vorschläge Mendes

### Gespannte internationale Lage könnte weiter verschärft werden

BONN. Die kürzlich vom Parteivorsitzenden der Freien Demokraten, Dr. Erich Mende, gemachten Vorschläge, direkte Gespräche zwischen Bonn u. Moskau aufzunehmen, haben in den politischen Kreisen Bonns mehr Kritik als Zustimmung gefunden.

Beobachter hatten zwar geltend gemacht, daß die zurzeit zur Debatte stehende "Oeffnung zur Linken" in Italien, das heißt der Eintritt der "Neutralisten" in die Regierung, wahrscheinlich schwerer auf der Zukunft der atlantischen Allianz lasten würde als deutsche Sondierungen bei den Sowjets, doch war kein Argument stark genug, bei den politischen Führern der BRD die Befürchtung zu zerstreuen, die Vorschläge Mendes würden den Westen veranlassen — wenn auch zu Unrecht, — Bonn des doppelten Spiels zu bezichtigen.

Der Erste der auf den Plan trat, war der frühere Außenminister der BRD und jetzige Fraktionsvorsitzende der Christlichen Demokraten, von Brentano. Er erklärte öffentlich, die Anregung des Parteivorsitzenden der Freien Demokraten käme in einem wenig geeigneten Augenblick, und daß sie Gefahr laufe, die ohnehin gespannnte internationale Lage weiter zu verschärfen.

Auch die sich in der Opposition befindlichen Sozialdemokraten distanzierten sich von den Anregungen Mendes. Der offizielle Sprecher der Sozialdemokraten ging sogar so weit Mende übermäßigen Geschmack am "Sensationelle auf jeden Preis" vorzuwerfen.

Bei den Freien Demokraten selbst läßt man äußerste Vorsicht walten u. es scheint außerordentlich fraglich, daß die Freien Demokraten es auf so schlüpfrigem Terrain auf eine Kraftprobe ankommen lassen werden.

Die einzige Zustimmung fand Mende bei dem CDU-Abgeordneten Gradl, doch handelt es sich hier um eine Ausnahme, die ihre Erklärung in den persönlichen Tendenzen dieses (Berliner) Abgeordneten findet.

Die negativen Reaktionen bedeuten allerdings nicht, daß das sowjetische Memorandum vom 27. Dezember unbeantwortet bleiben soll. Außenminister Schröder stimmt mit den drei andern Parteien überein, daß der äußerst vage Text des Memorandums geradezu Klarstellungen verlangt, die nur durch eine Beantwortung der Note erbeten werden können.

## Fantani und Moro einig

### Zusammenarbeit mit den Nenni-Sozialisten Grundlage der italienischen Außenpolitik kann dadurch nicht in Frage gestellt werden

NEAPEL. Der italienische Ministerpräsident, Amintore Fanfani, bestätigte vor dem christlich-demokratischen Parteitag in Neapel sein Einvernehmen mit Generalsekretär Aldo Moro im Hinblick auf einen Versuch der Zusammenarbeit mit den Nenni-Sozialisten. Er unterstrich mit größtem Nachdruck die Notwendigkeit, in Zusammenarbeit mit den dazu geeigneten Kräften eine neue Aktion zu entwickeln, die den dringenden Bedürfnissen des Landes entspricht.

Zur Außenpolitik erklärte Fanfani: "Die westlichen Verbündeten müssen mutig das Problem der Freiheit Berlins, die Deutschland-Frage, die Ost-West-Probleme, die Nuklearfrage, das Abrüstungsproblem anpacken, in dem sie den Sowjetblock durch die Qualität von Vorschlägen zu Verhandlungen zwingen. Die Absichten des Westens müssen klar aufgezeigt werden und die Zustimmung der freien Völker besitzen. Für Neutralität gibt es keinen Platz."

In bezug auf eine eventuelle Zusammenarbeit mit den Nenni-Sozialisten sagte Fanfani, wenn die Christdemokraten dieses Experiment ablehnen sollten, würden sie ihre "traditionellen Verbündeten", d. h. Sozialdemokraten und Republikaner vor den Kopf stoßen, sie einer "Volksfront" gefügig machen und ihre eigene Aufgabe, die demokratische Basis des Landes zu erweitern, verraten. Das gäbe der sozialistischen Partei ein wertvolles Alibi für die Aufgabe ihrer Autonomie-Anstrengungen gegenüber den Kommunisten. Die Christdemokraten werden Garantien für die Zusammenarbeit mit den Nenni-Sozialisten fordern "im Rahmen der Objektive ihres eigenen Programms und im Vertrauen auf ihre politische Kraft".

## Algerien-Frage vor dem Wendepunkt?

### Berichte sprechen von Einigung zwischen Paris und der Exilregierung

PARIS. In Algerien und Frankreich haben sich die Anzeichen dafür gemehrt, daß sich eine Wende im Algerien-Problem anbahnt. In zahlreichen Berichten, die möglicherweise sogar von französischen Regierungskreisen inspiriert sind, war die Rede davon, daß Frankreich mit der algerischen Exilregierung bereits volle Einigung über die Schritte für eine Unabhängigkeit Algeriens erzielt habe oder daß eine solche Einigung zumindest unmittelbar bevorstehe.

In Frankreich erwartet man jetzt mit Spannung die für Montag abend angekündigte Rundfunk- und Fernsenrede de Gaulles, in der der Präsident eine entsprechende Erklärung abgeben könnte. Die Vermutungen, daß die Algerien-Frage in ein völlig neues Stadium tritt, haben auch dadurch Auftrieb erhalten, daß starke Truppeneinheiten und Panzerwagen in der Innenstadt von Algier aufzogen und daß im Gebiet der französischen Hauptstadt selbst Verstärkungen der Bereitschaftspolizei zusammengezogen worden sind. Es wird für denkbar gehalten, daß diese Maßnahmen in Erwartungen von Gewaltakten rechtsextremistischer Kreise angesichts einer Einigung zwischen der französischen Regierung und der algerischen Exilregierung getroffen wurden.

Der Außenminister der algerischen Exilregierung, Saad Alhab, ist bereits vor vier Tagen aus Marokko abgeflogen, bisher aber noch nicht in Tunis eingetroffen. Man nimmt daher an, daß er sich in der Schweiz aufhält, wo er möglicherweise an einem der entscheidenden Geheimgespräche mit französischen Verhandlungspartnern teilgenommen hat. Der algerische Ministerpräsident Ben Jussef Ben Chedda wird am Freitag aus Marokko über Frankfurt nach Tunis fliegen, wo am Samstag eine Sitzung des Exilkabinetts stattfindet.

## Konferenz von Punta del Este abgeschlossen

### Präsident Kennedy über die Resultate der Konferenz befriedigt Kubanische Delegation reiste vor der Schlußsitzung ab

PUNTA DEL ESTE. Der Ausschuß Kubas aus der Organisation der amerikanischen Staaten war das beherrschende Element der achten interamerikanischen Ministerkonferenz. Im Laufe der feierlichen Schlußsitzung haben 20 Außenminister der amerikanischen Staaten. die elf Tage lang Beratungen unterzeichnet. Die kubanische Delegation war vorher abgereist.

In Punta del Este wurde andererseits ein gegen Fidel Castro gerichtetes Manifest veröffentlicht, das von Dr. Jose Miro Carona, dem "Präsidenten des revolutionären kubanischen Rates" im Exil unterzeichnet ist. In diesem Manifest wird zum Sturz des Regimes Fidel Castros aufgerufen: "Indem die Unvereinbarkeit des Regimes Castros mit dem interamerikanischen System anerkannt wird", so heißt es in diesem Manifest, "haben sich die amerikanischen Republiken verpflichtet, zum Sturz dieses Regimes beizutragen."

In dem Manifest heißt es weiter: "Da das Regime Castros sich außerhalb des internationalen Rechts gestellt hat, kann es sich jetzt nicht mehr auf das Prinzip der Nichteinmischung berufen, um eine militärische Aktion im Hinblick auf die Befreiung Kubas zu verhindern."

Die erste Reaktion seitens Kubas kam von Präsident Dorticos, der auf einer Pressekonferenz in Punta del Este erklärte, "die imperialistische amerikanische Regierung" habe eine Niederlage erlitten. Sie habe zunächst strenge Sanktionen gefordert, habe dann aber zurückweichen "und geringe Resultate" akzeptieren müssen, um das interamerikanische System aufrechtzuerhalten. Er beschuldigte weiterhin die Vereinigten Staaten, einen Druck auf verschiedene Länder ausgeübt zu haben, um den Ausschluß Kubas zu erlangen.

# DAS TIER

## Der Feind wurde zum Freund

Gelehrte haben ausgerechnet, daß der Mensch etwa 600 000 Jahre gebrauchte, bis er sich zum „Homo sapiens" entwickelt hat. Aber erst vor etwa 12 000 Jahren trat er zu einem Tier in freundlicheren Kontakt, als der Hund, oder vielmehr der Vorläufer des Hundes, sich zu ihm gesellte.

**Liebe und Roheit**

Ursprünglich interessierte den Menschen das Tier nur als Jagdbeute, das er grausam verfolgte. Nachdem er sich aber die ersten Haustiere gezähmt hatte, wurde die Zahl der Tiere, mit denen er Freundschaft schloß, immer größer. Der erfahrene Tierfreund Hermann Dembeck, der annimmt, daß sich die Haustierwerdung von Rind, Schaf, Schwein und Ziege erst in der Mittleren Steinzeit vollzog, als der Mensch bereits mehrere Hunderttausend Jahre auf der Erde weilte, weist in seiner kulturgeschichtlichen Monographie „Mit Tieren leben" (Econ, Düsseldorf) darauf hin, daß es schon im Paradies, nach dem Bericht der Bibel, zu einer folgenschweren „Auseinandersetzung" zwischen den Lebewesen gekommen ist: „Der Mensch, den Gott am sechsten Tag als Herr über die Tiere gesetzt hatte, war der Verführung durch die Schlange erlegen, von der es heißt, sie sei ‚listiger denn alle Tiere' gewesen. Daraus geht hervor, daß auch die anderen Tiere im Garten Eden nicht ganz ohne Arg waren, und wozu hätten sie ihre List gebrauchen sollen, wenn nicht zur Nahrungssuche, zum Beutemachen? Die Jagd war demnach ein Lebensgesetz von Anbeginn, sie ist keine Erfindung der Menschen. Um so schwerer belastet ihn, daß er als einziges Wesen auch ohne Notwendigkeit und aus Mutwillen tötet, und zwar Tiere ebenso wie seinesgleichen. Abel, sein erstes Opfer, war als Schäfer auch der erste Tierfreund und -züchter. Das Verhältnis des Menschen zum Tier, so fährt Dembeck fort, ist bis heute zwiespältig geblieben. Liebe und Roheit wohnen in einer Brust. Dem Verdienst das sich der Mensch vom Ende des Mittelalters an, und besonders seit dem 19. Jahrhundert, um die Hege des Wildes und den gesetzlichen Schutz der Haustiere erwarb, steht die schwere Schuld gegenüber, die er durch die Veranstaltung von grausamen Tierkämpfen, die Duldung unweidmännischer Jagdausübung, durch bewußte und unbewußte Tierquälerei auf sich geladen hat." — Die ersten Tiere, die der Mensch als seine „Haustiere" zähmte, sind unter den Säugetieren zu suchen. Sie stellen die höchstentwickelte und für den Menschen wichtigste Tiergruppe dar. „Ohne die Hilfe der Säugetiere", so gibt Ivan T. Sanderson in seinem Bildband „Knaurs Tierreich in Farben — Säugetiere" (Droemersche Verlagsanstalt, München) zu bedenken, „müßten wir Menschen unsere ganze Lebensweise sicherlich von Grund auf anders einrichten, denn ohne diese Helfer aus dem Säugergeschlecht würden wir vielleicht dem Ansturm der Millionenhorden von Insekten erliegen ... Man sollte meinen, fährt Sanderson fort, es müßte eigentlich jedermann geläufig sein, was ein Säugetier ist, und welche Tiere keine Säugetiere sind. Das ist aber durchaus nicht so, und bis fast in unsere Tage galten beispielsweise die Wale selbst in der Rechtsprechung noch als Fische, und jeder Unbefangene wird auch heute einen Tümmler etwa, dem er auf hoher See begegnet, für einen Fisch halten und nicht für ein Säugetier. Und doch läßt sich diese Tiergruppe eindeutig definieren, und diese Definition macht nicht einmal besondere Schwierigkeiten; denn es gibt drei charakteristische Eigenschaften, die für alle Säugetiere, und nur für diese kennzeichnend sind. Es gibt keine anderen Tiere, die — wie die Säugetiere — erstens echte Haare haben, zweitens im weiblichen Organismus Milch produzieren und damit ihre Jungen großziehen und drittens außerdem noch ein vierkammeriges Herz besitzen. Freilich haben manche Säugetiere, wie etwa die Wale, so gut wie gar keine Haare, doch ändern solche Ausnahmen nichts daran, daß diese drei Merkmale auf alle Säugetiere zutreffen ... Doch sind die Säugetiere nur eine recht kleine Unterabteilung des gesamten Tierreichs. Die Wissenschaft von den Tieren, die Zoologie, kennt heute, wie Sanderson versichert, mehr als eine Million verschiedener Arten von Tieren. Davon gehören etwa Dreiviertel zu den Insekten, und die Entomologen meinen, daß vielleicht erst etwa der zehnte Teil aller existierenden Insektenarten entdeckt und beschrieben worden sei. Zu den Wirbeltieren gehören rund 60 000 Arten, und von diesen macht der Säugetierstamm mit etwa 6000 Arten rund ein Zehntel aus. Diese 6000 Arten leben heute noch; gegen 10 000 Arten sind in vergangenen Erdzeitaltern ausgestorben. Noch niemand hat allerdings anzugeben vermocht, wie viele verschiedene Arten von Säugetieren es nun wirklich gibt, und zwar aus einem einfachen Grunde: Die Wissenschaft kann nämlich noch nicht einwandfrei bestimmen, wo die Grenze zu ziehen ist zwischen der eigentlichen Art (die Species, wie der Biologe sagt) und den Unterarten, den Subspecies oder ‚Rassen' ... Betrachtet man die Säugetiere als Gesamtheit, so ist das Überraschendste an ihnen die außerordentliche Mannigfaltigkeit in Größe, Gestalt und Lebensraum. In dieser Hinsicht ist ihre Stellung tatsächlich einzigartig sowohl im Vergleich mit anderen Tiergruppen als auch insbesondere innerhalb der Wirbeltiere.

**Bescheidenes Wissen**

Die Säugetiere haben eine größere Anpassungsfähigkeit als die meisten anderen Tiergruppen. Ihr Organismus gestattet ihnen sowohl beträchtliche Hitze als auch empfindliche Kälte zu vertragen, Temperaturen, die für die meisten anderen Tiere tödlich sein würden. Obwohl die Forscher bereits viel über die Säugetiere veröffentlichen konnten, steht die Zoologie doch erst am Anfang der Forschung: „Von über 50 Prozent aller Säugetiere kann man nämlich sagen, daß so gut wie nichts über ihre Lebensgewohnheiten und über ihr Verhalten bekannt ist." Der Durchschnittsmensch dürfte von 95 Prozent aller Säugetiere nicht einmal eine Ahnung ihrer Existenz haben.

## Das geht DICH an

# Man stirbt nicht am „Entenherz"!

### Wenn Laien medizinische Bezeichnungen mißverstehen

Wir leben im Zeitalter der sogenannten „Befundmedizin". Viele Menschen lassen sich in oft recht kurzen zeitlichen Abständen komplett durchuntersuchen, sammeln dann die erhobenen Befunde, schreiben sie meist mehrfach ab und besprechen all das, was halt so gefunden wurde, mit Verwandten, Bekannten und auch ganz Fremden. Da man sehr viele Ausdrücke nicht versteht, sucht man die entsprechenden Erklärungen in einem Lexikon, schickt ganze Seiten von Laboratoriumsbefunden an diverse Zeitungen mit der Frage: „Was fehlt mir denn eigentlich?" Es ist schon vorgekommen, daß jemand dabei vollkommen normale Bezeichnungen für eine Krankheit hielt.

Bekannt ist zum Beispiel die Geschichte jenes Mannes, der auf seinem Röntgenbefund „Pulmo o. B." las (Lunge ohne Befund, das heißt ganz normal) und schreckensbleich zu seinem Hausarzt lief und ein gutes Medikament verlangte, da er nun endlich wüßte, was ihm wirklich fehle. Als ihn sein Arzt fragte, was er denn überhaupt für eine Krankheit hätte, sagte der verstörte Mann: „Ich leide an Pulmo o. B.".

Ungemein häufig aber werden die Magenbefunde mißverstanden. Es ist nämlich üblich, bei Röntgenbefunden die Form des Magens zu beschreiben, und man bedient sich dabei der üblichen, den Lehrbüchern entnommenen Bezeichnungen. Allen voran spricht man entweder von einem „Stierhornmagen" oder einem „Angelhakenmagen" und, wenn der Magen sogar bis zum kleinen Becken hinabreicht, von einem „gesenkten Magen". Dies sind — wohlgemerkt — nur technische Ausdrücke des Röntgenologen und haben mit einer Krankheit überhaupt nichts zu tun. Irgendeine Form muß der Magen ja schließlich haben, und die Natur gebraucht hier verschiedene Varianten. Mit einem Stierhornmagen läßt es sich genau so lustig leben wie mit einem Angelhakenmagen, und Millionen Menschen haben einen schrecklich langen Magen und können wie Scheunendrescher alles mit größtem Appetit hinunterschlingen.

Doch man darf eben eine höchst betrübliche Zeiterscheinung nicht vergessen:

Unzählige Menschen fühlen sich heute nicht wohl. Sie sind innerlich unbefriedigt, lustlos, vielleicht auch sehr vereinsamt, sie finden keinen richtigen Kontakt mit der Umwelt und klagen über allgemeine Nervosität, Schwäche und Störungen aller Art.

Sie sind — mit aller Deutlichkeit muß man es aussprechen — ununterbrochen auf der Suche nach einer Krankheit, die sie vielleicht doch haben könnten, und bei diesem ständigen Sichbeobachten kann dann irgendein höchst unbedeutender Ausdruck die allerschwersten Folgen nach sich ziehen.

Wie Säure in ein Metall, so frißt sich dann ein bestimmter medizinischer Ausdruck in das Gedächtnis und ist von dort dann überhaupt nicht mehr wegzubringen. Wörtlich ausgesprochen sieht dies dann etwa so aus: „Na, ich habe es ja schon immer gewußt, daß etwas nicht in Ordnung ist! Jetzt weiß ich endlich, daß ich an einem Stierhornmagen leide ...!"

Wehe dem Arzt, der hier zu widersprechen wagt! Der den vergeblichen Versuch unternähme, alles als völlig harmlos zu erklären! Er wird sofort gewechselt und man sucht so lange, bis man an einen Heilkundigen gerät, der alle Wünsche erfüllt und Medikamente verschreibt gegen das Uebel eines Stierhornmagens, gegen Angelhakenmagen, Kugelherz, Entenherz, Querherz, gegen pyknischen Habitus, leptosome Erscheinungsform und wie hunderte andere medizinische Ausdrücke lauten, die zur Charakterisierung normaler Erscheinungsformen verwendet werden und vom Laien — völlig mißverstanden — als Krankheitsbezeichnung Verwendung finden.

Es ist erschütternd, wenn man erkennen muß, daß unzählige Menschen heutzutage ohne Krankheiten gar nicht leben können und nur dann eine gewisse innere Ruhe finden, wenn sie sich selbst krank gemacht haben!

Was fehlt diesen Menschen eigentlich?

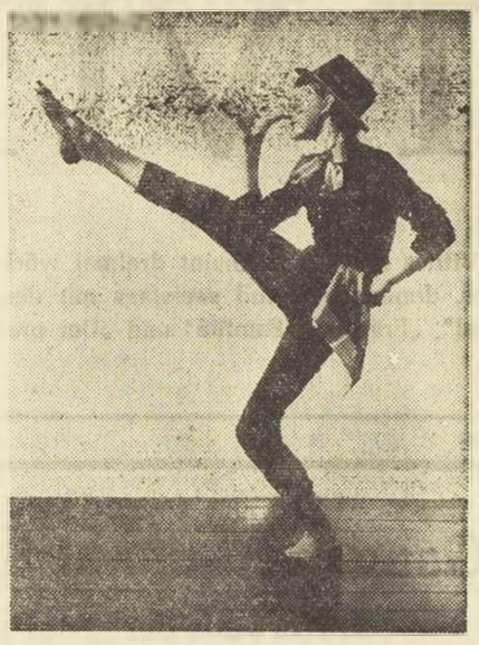
Sie haben keine Lebensfreude, sie finden sich nicht zurecht und haben auch keine wirkliche Lebensaufgabe mehr. Sie haben meist überhaupt keine Sorgen, leben aber zurückgezogen und mißtrauen allen Mitmenschen, sogar den engsten Verwandten. Das Leben verläuft leer, freudlos und ganz ohne Inhalt, über alles hat man zu jammern, nichts ist in Ordnung, nichts ist schön und nichts vermag das Dasein lebenswert zu machen.

Immer mehr Menschen geraten auf diese Lebensstraße, die letztlich in die Dunkelheit der Verzweiflung führt. Und sie sträuben sich gegen den Arzt, der sie hier zurückführen möchte, sie sprudeln ganze Litaneien von medizinischen Fachausdrücken heraus, und es gibt bei ihnen keine Körperpartie, die gesund wäre ...

Kann man solche Menschen wieder glücklich machen?

Sicher ist das möglich! Es erfordert aber viel Geduld von seiten des Arztes und höchste Anstrengung des Patienten, um die innere Verkrampfung zu erkennen und wieder den Anschluß an die Mitmenschen zu finden. Man sollte es immer versuchen, denn ein Leben ohne Freude ist die Hölle auf Erden!

Dr. med. H. Fraunberger



**EINE NASE**

**macht der „Schwarze Peter" allen denen, die den Fasching, den Karneval, die Fastnacht der fröhlichen Jugend nicht gönnen wollen. Im „Kampf gegen Muckertum und Griesgram" sucht die Schlankbeinige, sei es im flotten Walzer oder im modischen Twist alle Widerstände zu überrunden. (Aufnahme: Bavaria)**

# Gefährlicher Papuasport auf den Hebriden

### Sprungbrett wirkt als Stoßdämpfer

Auf einigen Inseln der Neuen Hebriden im Pazifik huldigen die Papuas einem originellen Brauch. Je nach Alter und Größe springen sie in verschiedener Höhe von einem federnden Holzturm, wobei die Fesseln der Beine an dicken Lianen hängen, die oben am Turm befestigt sind. Ihre Länge ist so berechnet, daß die Köpfe der Springer wenige Dezimeter über dem Erdboden vor dem Aufschlag bewahrt werden. Während Knaben sich mit Neun-Meter-Sprüngen begnügen, steigen die Männer 25 Meter und noch höher auf den Turm. Man springt, wenn man eine Krankheit vertreiben will, oder um den Mädchen seinen Mut zu beweisen oder ganz einfach aus Spaß am Spiel.

Der 30 Meter hohe Turm besteht aus Holzstangen und Querstreben, die so elastisch miteinander verbunden sind, daß die Konstruktion den Ruck eines jeden Sprunges elastisch auffängt. Die Lianen werden erst kurz vor der Veranstaltung geschnitten, damit sie nicht austrocknen und spröde werden. Man bindet ihre Enden am Turm an und führt die handgelenkstarken Naturseile über das zwei Meter lange Sprungbrett. Es ist so leicht, daß es bei Zug bricht und für den Springer wie ein Stoßdämpfer wirkt.

Am Tag des Turmspringens zieht das ganze Dorf auf den Festplatz. Die Springer tragen eine rote Hibiskusblüte im Haar. Während Tänzer sich in immer wilder werdenden Bewegungen hineinsteigern und schreien, macht der jüngste Springer den Anfang. Begleitet von zwei Betreuern erklimmt er den Turm. Sie befestigen die Seile an seinen Fußfesseln. Dann tritt er auf die schwankende Plattform und versenkt sich ins Gebet. Unten wird das Schreien der Tänzer und das Pfeifen der Frauen immer schriller. Jetzt wirft der Springer die Hibiskusblüte hinab, kreuzt die Arme über der Brust und läßt sich mit geschlossenen Augen fallen.

In diesem Augenblick tritt Schweigen ein. Man sieht den Körper durch die Luft sausen. Die Lianen straffen sich, das Sprungbrett zerknallt und schwingt den Springer zum Fuß des Turmes zurück, wo er in aufgelockerter Erde landet. Helfer eilen herbei und schneiden ihn los, alles jubelt. Wenn starke Männer sich von der Turmspitze abstoßen, zittert und schwankt die ganze Holzkonstruktion. Sind die Seile zu lang, schlägt man sich auf dem Boden den Schädel ein. Sind sie zu kurz, dann besteht die Gefahr, daß der Papua gegen den Turm geschleudert wird und das Rückgrat bricht.

Es kommt vor, daß einer im letzten Moment den Mut verliert. Dann schlagen sich seine Helfer gegenseitig, solange mit Dornruten, bis er den Sprung doch noch wagt. Anderenfalls wird er verhöhnt und muß ein Schwein dem Dorf als Buße entrichten. Der Papua-Sage nach geht der Brauch auf die List einer Frau zurück, welche ihren Ehemann veranlaßte, gemeinsam mit ihr von einer hohen Palme zu springen. Er fiel zu Tode, sie konnte einen anderen heiraten, denn sie hatte sich mit einer Liane gesichert. Um zu beweisen, daß die Männer doch das überlegene Geschlecht sind, baute man die Türme und sprang von ihnen herab, wobei der Lianen-Trick der schlauen Ehefrau angewendet wurde.

# Riesenvermögen warten auf ihre Erben

### Niemand will die Dembinski-Milliarde

Eine Londoner Zeitung veröffentlicht regelmäßig eine Rubrik mit den Namen von Verstorbenen, deren Erben man sucht. Manchmal sind es zwei bis drei, manchmal zehn. Die Hinterlassenschaften schwanken zwischen ein paar Pfund und einigen Hunderten. Gelegentlich ist ein „fetter Fisch" darunter mit einer fünf- oder sechsstelligen Zahl. Aber, so seltsam es klingt, für die großen Vermögen werden Erbberechtigte schwerer ausfindig gemacht als für die kleinen. Gerichte und Notare beziffern die Zahl der nennenswerten Erbschaften, die niemand antreten will, auf 20 000 130 000 kleinere und kleinste sind ebenfalls zu haben, sofern man die Verwandtschaft mit dem Erblasser nachweist.

Eines der größten Vermögen, das zur Zeit vom Staat für noch unbekannte Erben verwaltet wird, ist das Dembinski-Vermögen. Anfang dieses Jahrhunderts kaufte Dembinski, der aus Polen zuerst nach England und dann nach Amerika ging, ein großes Geländestück in Texas. Als auf ihm Oel gefunden wurde, war er schon verschollen. In England oder Polen soll er eine Frau und Kinder gehabt haben. Das Bankguthaben ist auf eine Milliarde Pfund Sterling angewachsen — das sind umgerechnet 115 000 Millionen D-Mark! Bisher hat man sich vergeblich bemüht, die Erben zu finden.

1951 erlitt der 70jährige John Knight, als er sich in Newcastle rasieren lassen wollte, im Stuhle des Barbiers einen Schlaganfall. Er war ein einfach gekleideter Mann, trug aber 36 Pfund bei sich. Das führte zur Aufdeckung eines Bankkontos von 14 000 Pfund, die Früchte eines entsagungsvollen Lebens als Goldsucher in Australien und Amerika. Knight soll eine Tochter gehabt haben, aber weder sie noch ihre Kinder wurden gefunden. Vielleicht leben sie in schlechten Verhältnissen ohne zu wissen, daß sie Besitzer eines Vermögens werden können.

Wer seine Verwandtschaft mit dem späteren argentinischen Viehzüchter Alessandro Adamson beweist, erhält 400 000 Pfund ausgezahlt. Seit bald zwei Jahrzehnten suchen die Gerichte nach dem Erben dieses Schotten, der es in Südamerika zu Reichtum brachte, ohne zu bestimmen, wem er nach seinem Tode zufallen sollte. Eine Bank in Edinburgh wartet auf Jimmy Dobbins, dem sie auf der Stelle 90 000 Pfund auszahlen würde. Das Geld fand sich in einer alten Teekiste aus dem Besitz des in Glasgow verstorbenen Ronald W. Sanders. Ein beiliegender Zettel besagte, daß er die Summe seinem jungen Freund Dobbins vermachen wollte. Aber Dobbins hat nie etwas von sich hören lassen.

Alle herrenlosen Vermögen werden, soweit sie in England deponiert sind, 35 Jahre verwaltet. Meldet sich bis dahin kein Erbe, verfällt das Geld dem Staat. Demnächst wird er den Nachlaß von Mary Elizabeth Miller einkassieren, den bisher die Filiale der Barclay-Bank in Kingston auf Jamaica verwaltete. Aber wegen dieses Kontos wird sich bestimmt niemand die Beine ausreißen. Als Mary Miller starb, hinterließ sie einen Penny, der inzwischen auf zwei Pennies angewachsen ist.

# Courtney besorgt Begleiter

**In der Bond-street Londons wurde unlängst ein neuer Service für Ausgangsbegleiter geschaffen. Hundert Damen und Herren im Alter von 20 bis 50 Jahren stehen Interessenten und Interessentinnen zur Verfügung, um sie am Tag oder abends durch die Themsestadt zu führen und sie zu unterhalten. Die Spezialität des Courtney Escort Service besteht darin, Begleiter zu vermitteln, welche in einem Hobby beschlagen sind. Es gibt Schachspieler, Golfspieler, Briefmarkensammlerinnen, Jäger, Autofahrer, Blumenzüchterinnen und Bastler. Sogar ein Fechtmeister, drei Kapitäne und ein pensionierter Vizemarschall der Luftwaffe sind vorhanden, um mit auswärtigen Besuchern Londons über ein Gebiet zu fachsimpeln.**

Norman Courtney hat sie aus über tausend Bewerbern und Bewerberinnen ausgewählt. Er ging von der Tatsache aus, daß viele Ausländer einen Briten kennenlernen möchten, welcher die gleichen Interessen hat. Wo aber schnell einen Mann finden, der in den Gemäldegalerien Bescheid weiß, oder ein junges Mädchen, das gut Tischtennis spielt? Der Service besorgt sie innerhalb von einer Stunde.

Courtney hat die Begleiter und Begleiterinnen sorgfältig ausgewählt. Ueber 400 haben Universitätsbildung. Sie erhalten die Hälfte der Gebühren, die sich auf 6 bis 20 Pfund belaufen. Nur der Vizemarschall kostet pro Abend 30 Pfund. Dafür versteht er aber nicht nur über Flugsport, sondern auch über Burgunder und Rheinweine zu plaudern und kennt alle Weinlokale Londons in- und auswendig.



Aus S…

## Ein Pockenfall an…

Empfehlung vorläu…

**ST.VITH. Das Bezirkskommi… Malmedy teilt mit:**

**In Deutschland, in der … deutsch-belgischen Grenze … Pockenfall gemeldet.**

**Angesichts dieses Zustande… Herr Gesundheitsinspekto… vinz Lüttich denjenigen Per… sich nicht unbedingt nach I… zu begeben haben, vorläufi… suchen Abstand zu nehmen.**

**Im übrigen ist zu bemerk…**

## Kappensitzung am Sonntag

In Auel — Mand… und Recht

Am morgigen Sonntag wir… neval an drei Stellen Trib… Drei schöne Sitzungen werb… Gunst des Publikums.

In Auel treten die Karnev… KG Rot-Weiß, Büllingen auf… zeigen sie auch Mariechen… steuerung, die gewiß viel A… den wird. Der Abend steht… Schirmherrschaft des Musikve… tracht" Auel. Es spielt der … Verein „Harmonie" Büllingen. 20.11 Uhr im Saale Reusch.

Die KG „Lustige Franken… Manderfeld hat seine am So… ndende Kappensitzung eifr… Als Generalprobe kann … der Gesellschaft in Lon… (vor 14 Tagen) gelten. Sich… Saal Thelen brechend voll … Sonntag abend der er… marsch erklingt.

Auch Recht stürzt sich in … ldstrubel. Unter dem Nam… M. R." hat sich dort ein… Verein gebildet, der am Son… ne Kappensitzung veranstal… Recht sehr viel gesproche… en Rechter Humor kennt, … eser Sitzung ein schöner … hieden sein wird. Sie find… Eifeler Hof statt.

## HERR STE… war nicht …

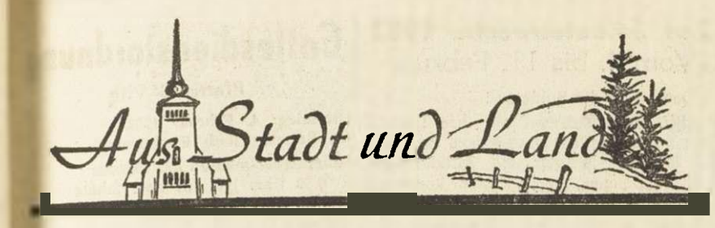
13. Fortsetzung

„Machen Sie doch nicht g… böses Gesicht!" bat Birge. „… um Sie werde ich wohl nic… als bis Ihr Patent erwirkt … trag mit Steengard abgeschl… Ueberhaupt morgen, Hanse… chen wir da? Ich habe Dien… kann Sie doch nicht alleine… von der Folkebank abholen… habe mich um eine Vertret… aber noch keine gefunden.'… ein wenig. „Die Aufsicht ist … lich mit mir. Soviel Dien… sagt sie, was bloß in mich … sei doch sonst so solid… Ihre blauen Augen lacht… Fenster her an, als wollten … muntern, mitzulachen.

Er blieb ernst. „Da hat I… ganz recht, Fräulein Hanse… eine Schande, in was Sie … hineingeraten sind. Höchste … Ordnung schaffe. Nur noch … wenn alles gut ge… [illegible] …legenheit hinter mir."

[illegible] … und kann gehen und … sein", sagte Birge, es … troff.

Hansen sah sie betroffen … von der Seite. Sie ha… wenig auf die Marmorfen… itzt. Der glühend rotgold… [illegible] …geglichenen Profil, floß…




# Ein Pockenfall an der deutsch-belgischen Grenze

## Empfehlung vorläufig von Besuchen in Deutschland abzusehen !

**ST.VITH. Das Bezirkskommissariat in Malmedy teilt mit:**

**In Deutschland, in der Nähe der Deutsch-belgischen Grenze wird ein Pockenfall gemeldet.**

**Angesichts dieses Zustandes empfiehlt der Herr Gesundheitsinspektor der Provinz Lüttich denjenigen Personen, die sich nicht unbedingt nach Deutschland zu begeben haben, vorläufig von Besuchen Abstand zu nehmen.**

**Im übrigen ist zu bemerken, daß an den verschiedenen Grenzübergängen entsprechende Maßnahmen getroffen sind.**

**Die Grenzübergangsstelle Petergensfeld-Rötgen ist bis auf weiteres geschlossen.**

(Der westdeutsche Rnudfunk meldete Donnerstag abend einen Pockenfall in Lammersdorf. Die Red.)

## Kappensitzungen am Sonntag

### In Auel – Manderfeld und Recht

Am morgigen Sonntag wird dem Karneval an drei Stellen Tribut gezahlt. Drei schöne Sitzungen werden um die Gunst des Publikums.

In Auel treten die Karnevalisten der Rot-Weiß, Büllingen auf. Erstmalig zeigen sie auch Mariechentänze, eine Neuerung, die gewiß viel Anklang finden wird. Der Abend steht unter der Schirmherrschaft des Musikvereins „Eintracht" Auel. Es spielt der Kgl. Musikverein „Harmonie" Büllingen. Beginn um 20,11 Uhr im Saale Reusch.

Die KG „Lustige Frankenthaler" aus Manderfeld hat seine am Sonntag stattfindende Kappensitzung eifrig vorbereitet. Als Generalprobe kann das Auftreten der Gesellschaft in Lommersweiler (vor 14 Tagen) gelten. Sicher wird der Saal Thelen brechend voll sein, wenn am Sonntag abend der erste Büttenwurf erklingt.

Auch Recht stürzt sich in den Karnevalstrubel. Unter dem Namen „M. G. M. R." hat sich dort ein Karnevalsverein gebildet, der am Sonntag abend eine Kappensitzung veranstaltet, von der in Recht sehr viel gesprochen wird. Wer den Rechter Humor kennt, weiß, daß dieser Sitzung ein schöner Erfolg beschieden sein wird. Sie findet im Saale Rifeler Hof statt.

## Schneeglätte erschwert den Verkehr

ST.VITH. Der seit Mittwoch abend fallende Schnee hat unsere Gegend plötzlich in eine Winterlandschaft verwandelt, sehr zur Freude der Kinder, jedoch zum Verdruß der Autofahrer. Die Schneepflüge sind sofort in Aktion getreten, sodaß man nicht zu befürchten braucht, stecken zu bleiben, jedoch ist die Straße so glatt, daß es viele Rutscher gab und mancher im Berg stecken blieb, besonders, wenn er keine Schneereifen hatte oder gar auf abgefahrenen Reifen fuhr. Es empfiehlt sich, bei solchem Wetter einen kleinen Sandvorrat im Auto mitzuführen außerdem immer eine Schaufel und

## 90jähriger in Recht

RECHT. Am kommenden Dienstag wird Herr Peter Kohn aus Recht 90 Jahre alt. Der Altersjubilar ist am 6. Februar 1872 in Recht geboren. Er ist unverheiratet und erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Hier und da macht er noch einen kleinen Spaziergang.

Von Beruf Landwirt, hat sich Herr Kohn immer mit sehr viel Interesse um das Vereinswesen gekümmert. Er war lange Jahre hindurch Fahnenträger des Musikvereins.

Die Ortsvertreter des Gemeinderates werden dem Jubilar im Namen der Bevölkerung gratulieren und ihm ein Geschenk überreichen.

Wir wünschen Herrn Kohn noch viele Jahre eines ruhigen Lebensabends in bester Gesundheit!

# Sitzung des Gemeinderates Recht

RECHT. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Theissen fand am Donnerstag abend um 7 Uhr in Recht eine Sitzung des Gemeinderates statt. Das Protokoll führte Gemeindesekretär Link. Der Rat genehmigte das Protokoll der Sitzung vom 13. 1. 62. Dann wurden in zweistündiger Sitzung folgende Punkte erledigt.

**1. Autobushaltestelle in Recht. – Depot. Errichtung von Wartehäusern in beiden Ortschaften.**

Der Rat hatte kürzlich den Konzessionär dieser Linie gebeten, die am Eingang der Ortschaft gelegene Haltestelle vorzuverlegen, da sie in einer Kurve liegt. Die Fa. Collard ist damit einverstanden, wenn an der neuen Haltestelle ein Depot für Annahme und Abgabe von Paketen vorhanden ist. Der Rat beschließt, mit eventuellen Interessenten, die dieses Depot halten könnten. Rücksprache zu nehmen.

Alsdann befaßt sich der Rat mit der Errichtung von Wartehäusern an den Autobushaltestellen in Recht und in Born. Im Prinzip einigte man sich über die Anschaffung von Plastic-Häuschen. Es sollen Preise eingeholt werden. Ueber Anzahl und Ort soll dann später entschieden werden.

**2. Wasserleitung Born. Beantragung eines Projektes.**

Der Rat hatte den Technischen Provinzialdienst mit der Aufstellung eines Projektes für die teilweise Erneuerung des Netzes in Born beauftragt. Der inzwischen in den Ruhestand getretene Straßenkommissar Micha teilt mit, daß er sich weiterhin zur Verfügung der Gemeinde hält und auch jetzt noch das Projekt ausarbeiten könne. Der Rat beschließt, Rücksprache mit Herrn Micha zu nehmen.

**3. Kassenkontrolle der Unterstützungskommission Recht.**

Bestand am 25. 1. 62: 158.057 Fr. – Zur Kenntnisnahme.

**4. Antrag des Musikvereins Born betr. Zuschuß**

Der Musikverein „Harmonie" Born teilt mit, daß er am 27. Mai dieses Jahres sein 40jähriges Stiftungsfest feiert und aus diesem Anlaß eine neue Fahne und neue Vereinsmützen anschaffen möchte. Die Gesamtunkosten werden auf 30.000 Fr. geschätzt. Der Verein bittet um einen angemessenen Zuschuß. Zugleich bittet er um Zuteilung von 10 fm Holz zum Bau von zwei Kiosken. Der Rat bewilligt einen Zuschuß von 15.000 Fr. und 10 fm Holz. Letzteres wird auf Kosten der Gemeinde gefällt und zugeschnitten. Der Verein erstattet es nach dem Fest zurück.

**5. Antrag der Gemeinde Sippenaeken**

Auf dem Gebiet dieser Gemeinde befindet sich ein Denkmal. Vor dem ersten Weltkriege hatte die deutsche Verwaltung an der holländischen Grenze einen elektrischen Draht angebracht, dem mehrere Personen zum Opfer gefallen sind. Das Denkmal wurde im letzten Kriege stark beschädigt. Die Gemeinde Sippenaeken bittet um Zuschuß für die Instandsetzung dieses Denkmals. – Der Rat bewilligt mit 6 Stimmen gegen 2 eine Beihilfe von 200 Fr.

**6. Schreiben Close Johann**

Der Antragsteller erläutert zunächst die durch die Ableitung des Wassers entstehenden Ueberschwemmungen. Er teilt mit, daß er sich mit der Eisenbahngesellschaft in Verbindung gesetzt hat, damit diese den früheren Ablauf dieses Wassers wieder herstellt.

Inzwischen ist die SNCN an Ort und Stelle gewesen. Sie teilt mit, daß sie eine Einigung getroffen hat. Der Rat stellt fest, daß er mit den Ueberschwemmungen nichts zu tun hat, beschließt aber eine Rohrleitung unter dem Gemeindeweg durchzulegen.

**7. Antrag Thannen Ludwig und andere.**

9 Landwirte von Recht bitten um Ableitung von Quellen, welche Aecker und Weiden versumpfen. Der Rat wird, gemeinsam mit den Antragstellern, eine Ortsbesichtigung abhalten, um eine Lösung dieses Problems zu finden.

**8. Mitteilungen und Sonstiges.**

a) Kenntnisnahme: Am selben Tage hat eine Ehrung für den in den Ruhestand getretenen Wegekommissar Micha im Bezirkskommissariat stattgefunden. Hierbei wurde ein Geschenk überreicht, zu dem die Gemeinde 300 Fr. zuschießt.

b) Mehrere Anträge, die nicht auf der Tagesordnung standen werden besprochen.

c) Der Rat beschließt sich an den für einen Neunzigjährigen veranstalteten Feiern durch Ueberbringung von Glückwünschen und Ueberreichung eines Geschenkes zu beteiligen.

d) Die Frage des Fußballplatzes kommt erneut zur Sprache. Es wird beschlossen der Eisenbahngesellschaft für den Erwerb des Terrains zwischen den zwei Brücken (4,85 ha) einen Globalpreis von 50.000 Fr. zu bieten.

Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

## Zusammengestoßen

ST.VITH. Im Hünningerberg kam es am Mittwoch abend zu einem Zusammenstoß zwischen den Pkw eines St. Vither Arztes und einer Einwohnerin von Hünningen. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden. Niemand wurde verletzt.

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

**Versuchen Sie den neuen Plan der AFRIKANISCHEN LOTTERIE**

Ein Supertreffer von **5 Millionen**

2 x ein Haupttreffer von **1 Million**

**500.000 — 250.000 Fr.**

**und**

**58.025 Gewinne v. 100 - 100.000 Fr.**

Ziehung des 2. Abschnitts

am 11. Februar 1962

in Braine-le-Comte

Das Los 100 Fr. Das Zehntel 11 Fr.

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

## 1 FC Nürnberg gegen Benfica Lissabon 3-1

NUERNBERG. Ueberraschend leicht gewann am Donnerstag nachmittag im Viertelfinale des Europapokals der 1. FC Nürnberg das Hinspiel gegen den vorjährigen Europameister Benfica Lissabon mit 3 zu 1 Toren. Zwar waren die Portugiesen bereits in der 13. Minute in Führung gegangen und waren daraufhin eine Zeit lang überlegen, jedoch fing sich der Club wieder. Bei einem Flachschuß von Flachenecker reagierte Perreira nicht. Nach diesem Ausgleich blieb Nürnberg den Rest der ersten Halbzeit überlegen. Strehl schoß nach sehr schöner Kombination über Flachenecker und Morlock noch vor der Pause das Führungstor. Die Portugiesen, die mit dem ungewohnten beschneiten und vereisten Boden schlecht zurecht kamen, beschränkten sich in der zweiten Halbzeit auf Verteidigung, allerdings blieben ihre wenigen Vorstöße immer noch gefährlich. Schließlich brachte Flachenecker wieder einen seiner überraschend kommenden und harten Schüsse an und wieder war Perreira, der wohl nicht seinen besten Tag hatte, geschlagen.

Mit diesen beiden Toren Vorsprung hat sich Nürnberg eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel geschaffen. Sollte der Club das Halbfinale erreichen, so wäre es durchaus möglich, daß er auf Standard trifft, vorausgesetzt, daß dieser Glasgow ausschaltet.

# HERR STEENGARD war nicht zu Hause

**Kriminalroman von Ilse Liepsch von Schlobach**

13. Fortsetzung

„Machen Sie doch nicht gleich so ein böses Gesicht!" bat Birge. „Meine Sorge um Sie werde ich wohl nicht eher los, als bis Ihr Patent erwirkt und Ihr Vertrag mit Steengard abgeschlossen ist. – Ueberhaupt morgen, Hansen, was machen wir da? Ich habe Dienst, aber ich kann Sie doch nicht alleine Ihren Brief von der Folkebank abholen lassen. Ich habe mich um eine Vertretung bemüht, aber noch keine gefunden." Sie lachte ein wenig. „Die Aufsicht ist schon ärgerlich mit mir. Soviel Dienst tauschen, sagt sie, was bloß in mich gefahren sei, ich sei doch sonst so solide gewesen."

Ihre blauen Augen lachten ihn vom Fenster her an, als wollten sie ihn ermuntern, mitzulachen.

Er blieb ernst. „Da hat Ihre Aufsicht ja recht, Fräulein Hansen, – es ist eine Schande, in was Sie meinetwegen hineingeraten sind. Höchste Zeit, daß ich Ordnung schaffe. Nur noch morgen Vormittag, wenn alles gut geht, habe ich dann den aufregenden Teil der Angelegenheit hinter mir."

„Und ich habe meine Schuldigkeit getan und kann gehen und wieder „solide" sein", sagte Birge, es klang fast schroff.

Hansen sah sie betroffen an. Er sah sie von der Seite. Sie hatte sich ein wenig auf die Marmorfensterbank gesetzt. Der glühend rotgoldene Sonnenschein lag auf ihrem feinen, wohltuend ausgeglichenen Profil, floß über ihre schlanken Arme und Hände, ihr leuchtend helles Sommerkleid.

Holger Hansen fühlte etwas in sich aufsteigen, das auf alle Fälle unterdrückt werden mußte.

„Jawohl, Fräulein Hansen", auch seine Stimme klang schroff und spröde, „es ist höchste Zeit, daß Sie wieder „solide" werden, – ich meine, daß Sie wieder ruhig und ohne Aufregung leben können. Was ich Ihnen aber schulde, werde ich niemals vergessen."

Er war aufgestanden und machte eine kleine, förmliche Verbeugung zu ihr hin.

Sie hatte ihr Lachen schon wieder gefunden. „Die zehn Kronen werden Ihnen keine Belastung sein, wenn Sie erst Millionär sind!"

Seine Augen blieben dunkel und ernst. Er stand sehr aufrecht und sehr einsam im Zimmer.

Birge tat ihr Scherz leid.

„Sie wissen selbst, Fräulein Hansen, daß das Geld das wenigste ist, was ich Ihnen zu danken habe."

Er geleitet sie zur Tür. Sie war so betroffen, sie wußte nichts zu sagen. Nichts als „Far-vel", – dieses kleine und doch so umfassende Wort Farvel. – Fahre wohl!

Hansen sah ihr aus dem Fenster nach. Sie ging hinüber an das Seeufer und die Promenade entlang bis an die Louisen-Brücke. Dort bestieg sie eine Straßenbahn.

Das Mädchen klopfte an und bat zu Tisch.

Hansen hatte keine Lust, hinüberzugehen und mit fremden Leuten zusammenzusein. Er ließ sich das Abendessen in sein Zimmer bringen.

Später stand er am Fenster ,das Birges Hände geöffnet hatten. Es war draußen dunkel geworden. Drüben, am anderen Ufer des Sees, strahlte die Kette der Uferlampen, die Fenster der Häuser leuchteten gelb und weiß, – rotes Licht fiel in verschwenderischer Fülle aus dem See-Pavillon auf das Wasser. Die Tanzmusik klang lockend zu ihm herüber. Leise glitten unter seinem Fenster Autos hin, mit der lauen Sommernachtluft strich Benzindunst in sein Zimmer.

Warum nur war er so kurz zu Birge gewesen? Sie hatte es nicht verdient, – gewiß nicht, – aber was kann ein Mann anderes tun, wenn da so unprogrammäßige, unkontrollierbare Gefühle, Wünsche und Gedanken aufsteigen? Nein, es waren Regungen in ihm wach geworden, die zurückgehalten werden mußten bis er den Vertrag in Händen hielt. Und dann – ja, dann –. Heiß flutete Freude über ihn. Er glaubte wieder an sein Glück.

Er schlief unruhig. Beim Rasieren stellte er fest, daß er nervös war.

„Lampenfieber," konstatierte er.

Zwischen acht und neun frühstückte er, diesmal im Speisezimmer. Gegen neun bat das Mädchen ihn ans Telefon. Steengard meldete sich am anderen Ende.

„Hören Sie, Herr Hansen ,ich schicke Ihnen Lars mit dem Wagen. Um halb elf Uhr ist er bei Ihnen. Er bringt Sie zur Bank und anschließend zu mir, – so ist es wohl am besten und am sichersten."

Hansen dankte. Gerade hatte er angehängt, da klingelte der Apparat erneut. Er nahm ab in der Erwartung, jemand anders heranrufen zu müssen. Aber es war Birge. Ihre Stimme klang jung und frisch wie immer.

„Herr Hansen, für eine Stunde kann ich nachher fort, – Ich möchte Ihnen behilflich sein. Wann und wo können Sie mich am besten brauchen?"

„Lars fährt mich. Fräulein Hansen, – eigentlich kann das gar nicht schiefgenen, – aber wenn sie wollen und mögen :gegen fünf nach halb oder zwanzig vor elf am Eingang der Folkebank, ja?"

Natürlich ist es so richtig, dachte er. Was war gestern Abend nur in ihn gefahren? Sie hat doch schon soviel Anteil an der ganzen Sache, sie gehört einfach dazu, und jetzt, am richtigen Start, da muß sie einfach dabei sein, – das bringt Glück, Gefahr? Aber nein, bestimmt nicht!

In seiner Dachkammer, irgendwo mitten im Häusergewirr Kopenhagens, saß der Glasäugige auf seiner Bettkante und rauchte. Die Kammer war gar nicht so dürftig, aber ohne jeden Geschmack eingerichtet. Neben dem Bett stand ein Waschtisch und auf dessen Aufsatz stand zwischen Seifenschale, Zigarettenschachteln und Kaffeetasse ein Telefon. Der Wecker hatte zersprungenes Glas und lag auf dem Stuhl neben Socken und gebrauchten Einlagesohlen und zeigte zehn Minuten nach neun Uhr.

Das Telefon klingelte.

Der Glasäugige nahm ab. „Ja. – Wo? Wann? Halb eif ?– Gut, – ich organisiere das schon. Eine Handvoll Kerle genügen. Und dann ebenfalls ab halb elf bei Groningen. Ich? Quatsch, ich werd' nicht blöd sein, ich tret' natürlich nicht in Erscheinung. Schluß."

Er legte auf. Aus seinem Auge schoß wieder der stechende, lauernde Blick. Diesmal mußte es klappen! Wenn der Kerl nur allein wäre, dann gab es gar kein Problem. Aber man mußte damit rechnen, daß er vielleicht das verdammte Frauenzimmer, diese Göre, bei sich hatte. Quatsch, schließlich hatte man schon ganz andere Dinger gedreht!

Er zog den Trenchcoat über und band die schwarze Augenbinde fest. Aus der Kommodenschublade nahm er eine Pistole, überprüfte sie und steckte sie ein. Dann ging er hinaus, einen kurzen Gang entlang, durch die Bodentür, eine Treppe hinunter und stand vor der Lifttür. Er drückte auf den Knopf. Surrend und ruckend kam der Fahrstuhl herauf.

Birge stand auf der obersten Stufe des Portals der Folkebank und blickte aufmerksam in den Verkehr, als Hansen ankam. Er reichte ihr beide Hände.

„Passen Sie auf", raunte sie ihm zu, „da ist so ein merkwürdiger Zigarettenverkäufer. Den habe ich hier noch nie gesehen."

Lars stand plötzlich neben ihnen.„Verzeihung, Herr Hansen, soll ich lieber mit hineinkommen oder am Wagen warten?"

„Warten Sie!"

Lars verbeugte sich und ging wieder an den Wagen.

Hansen und Birge bekamen den Brief ohne Zwischenfall ausgehändigt. Lars wartete am geöffneten Schlag. Als sie sich gesetzt hatten, trat der Zigarettenverkäufer heran und bot seine Ware an.

Birge erschrak.

Hansen war vor Freude übermütig. Jetzt im Wagen, den Brief sicher verstaut, Lars am Schlag, – was konnte da noch passieren?

„Geben Sie her", sagte er gutgelaunt, „aber was extra Gutes!"

Er reichte dem Mann das Geld. Lars machte eine nicht mißzuverstehende, vorwurfsvolle Miene dazu und sah Birge bedeutungsvoll an. Sie achtete aber nicht darauf. Ihr war unheimlich. Sie ließ den Zigarettenmann nicht aus d. Augen.

Ihre Sorge erwies sich als unbegründet. Lars schloß sorgfältig die Tür, wie es seine Art war. Am Steuer drehte er sich noch einmal um: „Darf ich Fräulein Hansen irgendwo hinfahren oder aussteigen lassen?"

Fortsetzung folgt

Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend gegen 22 Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

## Frau Witwe Michel Schrauben

Anna Maria geb. Carls

nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, im Alter von beinahe 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gedenken im Gebete bitten in tiefer Trauer:

**Ihre Kinder, Enkelkinder und Anverwandten.**

EMMELS, Valender, St.Vith, den 1. Februar 1962.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung, finden statt, am Dienstag, dem 6. Februar 1962, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Emmels.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man, diese als solche zu betrachten.

## Guter Rat ..... billig !

### Arbeit schändet nicht

Ein Gesicht läßt sich mit tausend kosmetischen Tricks verschönen und verwandeln, doch die Hände können nicht immer in Handschuhen versteckt oder auf dem Rücken gehalten werden, sie offenbaren das wahre Alter und den Mangel an Pflege. Bitter rächt ihr Aussehen Nachlässigkeiten. Hände sind Blickfänge und verraten oft gut gehütete Geheimnisse.

Damit die Hände geschmeidig und schön bleiben, bedarf es ständiger Pflege und häufiger Massage. Auch der fleißigsten Hausfrau von heute braucht man die schmutzigen Arbeiten nicht mehr anzusehen.

Die Pflege der Hände beginnt beim täglichen Waschen. Doch es ist weder für die Haut noch für die Nägel gut, sie unter fließendem eiskaltem oder kochend heißem Wasser mit hautreizenden Reinigungsmitteln zu säubern und sie danach flüchtig an einem feuchten Handtuch abzutrocknen. Lauwarmes Wasser, eine milde, fettreife Seife, eine nicht zu harte Bürste tun den Nägeln gut und vermeiden rauhe Haut, Risse, Sprünge und Nagelhautverletzungen.

Die Haut an den Händen ist besonders empfindlich, da sie weniger Talgdrüsen besitzt als die übrige Haut des Körpers. Durch zu häufiges Waschen wird das natürliche Fett entfernt und die Haut verliert an Elastizität. Eine weiche Bürstenmassage fördert die Blutzirkulation, regt zur Talgproduktion an und kräftigt die Nägel.

Um die Haut weich und geschmeidig zu erhalten, muß sie mit einer fetten Creme eingerieben werden.

### Eine wertvolle Hilfe im Haushalt

Kleinigkeiten erweisen sich oft nützlicher als manches teure Ding. Man denke nur an die kleinen violetten Körnchen, das übermangansaure Kali, das sich so außerordentlich vielseitig und doch einfach verwenden läßt. Für nur wenig Geld hat man einen sehr bequemen Helfer. Uebermangansaures Kali besitzt eine sehr große Desinfektionskraft und diese ist es, die wir so oft benötigen.

Wenn das Fleisch leicht angegangen ist, wäscht man es in einer schwachrosa gefärbten Lösung von Kaliwasser und einigen Kalikörnchen, und schon ist jeder unangenehme Geruch beseitigt. Man muß hierbei nur darauf achten, daß die Körnchen gänzlich aufgelöst sind, sonst verursachen sie häßliche braune Flecken im Fleisch. Man darf auch nur wenig Kali verwenden, sonst wird die Lösung zu stark. Angegangener Speck oder Wurst, schimmliger Schinken usw. werden ebenfalls durch dieses Verfahren wieder verbessert.

Muffig riechende Eier lassen sich gleichfalls mit übermangansaurem Kali noch retten, wenn man das Eigelb vorsichtig in eine Tasse schlägt, so daß es nicht auseinanderläuft und etwas Kaliwasser aufgießt. Nach kurzer Zeit wird das Wasser wieder abgegossen, und das Ei hat einen Beigeschmack verloren.

Wenn Kochgeschirre durch langes Stehenlassen oder auch infolge verdorbenen Inhalts unangenehm riechen, füllt man mit einer leichten Kalilösung und läßt sie eine Weile stehen. Nach dem Abgießen der Lösung und Nachspülen mit klarem, heißem Wasser hat sich der Geruch verloren.

## Sonntagsdienst für Ärzte

**Sonntag, 4. Februar 1962**

**Dr. LINDEN**
**Mühlenbachstraße, Tel. 268**

**Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist**

## Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken

**BUELLINGEN:**
Apotheke NOLTE ab Sonntag, den 4. Februar 8 Uhr morgens bis Montag, den 5. Februar 8 Uhr morgens.

Wochentags stellen beide Apotheken dringende Rezepte nachts aus.

## Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH Die nächste kostenlose Beratung findet statt am Mittwoch dem 7. Februar 1962; von 9.30 bis 12 Uhr Neustadt Talstraße


## WIMA-SÄGE

unglaublich
**190 Fr**
monatlich
oder
1.995 Fr.
Barzahlung

mit automat. Antrieb komplett: (Lieferungsmöglichkeit von Mot. ¾ od. 1 PS) Kreissäge 28 cm - Treibriemen, Netzanschlußkabel, Breitenregler, Locheisen, Tischplatte 50X70 FREI ins HAUS GELIEFERT. Für Prospekte bitte schreiben an:

**„SCIE WIMA" Square des Latins, 6, Brüssel-Eisene, Telefon 47.67.03**
Hersteller. Ateliers WIAME
Jambes, Telefon 303.33


## Praktischer Tankkühler

Immer mehr Betriebe gehen dazu über, an Stelle von Milchkannen fahrbare Milchtanks zu verwenden. Darüber hinaus wird zunehmend gleich in den Milchtank gemolken.

Bislang hat es an einfachen Kühlgeräten für die Milch in diesen fahrbaren Milchtanks gefehlt. Eine praktische Lösung wurde jetzt erstmals vorgestellt. Der neue Tankkühler entspricht in seinem Aufbau dem bekannten Kannenmilchkühler. Auch beim Tankkühler wird die Milch durch das rotierende Kühlrohr innerhalb des Tanks und durch das über den Rieselteller laufende Kühlwasser von außen gekühlt. Gleichzeitig wird die Milch durch das rotierende Kühlrohr entlüftet. Der Anschluß des Tankkühlgerätes an die Eiswasserleitung eines Kühlaggregates ist zweckmäßig und beschleunigt die Kühlung der Milch.

Damit auch während des Kühlvorganges Milch eingeschüttet werden kann, ist ein Stutzen zum Aufsetzen des Milchfilters vorgesehen. Der Tankkühler wird in verschiedenen Größen passend zu den üblichen Milchtanks geliefert.

## Zur Soldatenwoche 1962
### Vom 4. bis 11. Februar

Denche an die Soldaten !

Hilf Ihnen sich gut auf ihre Dienstzeit vorzubereiten! Trage dazu bei, daß sie zu Einkehrtagen und Aufklärungsversammlungen für Rekruten kommen!

Schreibe ihnen oft und schicke ihnen ab und zu ein Paket! Unterstütze alle Aktionen, die dem Soldaten helfen, auch bei der Armee, ein vorbildlicher Christ und sauberer Mensch zu sein.

Dafür dürfen 5 Fr. nicht zu schade sein!

Deshalb kauft alle

**DIE SOLDATENZEITUNG: „HAND IN HAND"**

Sie wird am kommenden Sonntag, dem 4. Februar 1962 in St. Vith zum Preise von 5 Fr. an den Kirchtüren angeboten!

In den anderen Pfarreien am Sonntag, dem 11. Februar 1962. Im Dekanat Malmedy ebenfalls am 11. Februar.

## Mitteilungen der Vereine

### RFC St.Vith gegen Juslenville

Nachdem nun die Schwarz-Weißen einen klaren Sieg in Rocherath erkämpft haben, wird Ihnen am kommenden Sonntag einen stärkeren Gegner auf einheimischem Boden gegenüberstehen. Dank einer guten Gesamtleistung der ganzen Mannschaft , und durch Tore von Terren 2 und Even 1., das es zu diesem 3-0 Erfolg gekommen ist. Wäre nicht schon Even kurz vor der Pause ausgeschieden, hätte das Resultat vielleicht noch höher ausfallen können. Für den kommenden Sonntag erwartet unsere Mannschaft den Tabellenzweiten Juslenville wo der FC wieder vor eine große Aufgabe gestellt wird. Da immer noch ein oder zwei Spieler verletzt sind, wird die Mannschaft nicht ganz komplett sein. Hoffen wir jedoch das auch am Sonntag beide Punkte in St. Vith bleiben, somit würde sich der Stand in der Tabelle immer weiter nach oben schieben. Bei nicht zu hohem Schneefall wird Schiedsrichter Becker das Spiel um 15 Uhr beginnen.


Tüchtiger
**SCHREINERGESELLE**
für sofort gesucht. — Nic. Biver-Noesen, Colmar-Berg.


## Programm der Sendung in deutscher Sprache

**SONNTAG:**
19.00-19.15 Uhr: Nachrichten und Sportresultate
19.15-19.35 Uhr: „Glaube und Kirche"
19.35-19.40 Uhr: Orgelmusik
19.40-21.00 Uhr: Wunschkonzert.

**MONTAG:**
19.00-19.15 Uhr: Nachrichten u. Aktuelles
19.15-20.00 Uhr: Unterhaltungsmusik
20.00-20.15 Uhr: Das Wochenende in den Ostkantonen
20.15-20.45 Uhr: Volksweisen aus aller Welt
20.45-20.50 Uhr: Verschiedene Berichte
20.50-21.00 Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

## Gottesdienstordn

**Pfarre St Vith**

**Sonntag: 4. Februar 1962**
**5. Sonntag nach Erscheinung**
**Monatskommunion der Männer**
6.30 Uhr: Jgd. für Karl Schutz
8.00 Uhr: **Sechswochenamt** für M. Drees
9.00 Uhr: Für die Leb. und Verst. Familie Maraite-Andre
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarr.
2.00 Uhr: Christenlehre und
**Heute Austeilung des Blasiu**

**Montag: 5. Februar 1962**
6.30 Uhr: Nach Meinung der Fa. Pip-Probst
7.15 Uhr: Jgd. für Hubert Marg. Josefine Terren, Juliana Margraff Baptist Margraff

**Dienstag: 6. Februar 1962**
6.30 Uhr: Jgd. für Franz und Hocke
7.15 Uhr: Für Kath. Maraite-Gi (s. Nachbarn)

**Mittwoch: 7. Februar 1962**
6.30 Uhr: Für die Eheleute Bomers-Margraff
7.15 Uhr: Für Jos. Blaise und Freddy ( s. d. Autobusfahrer)

**Donnerstag: 8. Februar 1962**
6.30 Uhr: Für den Gefallenen laus Kreins
7.15 Uhr: Jgd. für Johann Nelles

**Freitag: 9. Februar 1962**
6.30 Uhr: Jgd. für Marg. Müller Wangen
7.15 Uhr: Für den verst. Notar

**Samstag: 10. Februar 1962**
6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. Fam. Meurer-Lentz
7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. Fam. Mertes-Kieyens
**3.00 Uhr: Beichtgelegenheit**

**Sonntag: 11. Februar 1962**
**Monatskommunion der Frauen**
6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. Fam. Biedermann-Schütz
8.00 Uhr: Jgd. für Peter Margraff
9.00 Uhr: Für Klaus Schulzen
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfar

## Katholische Filmzeit

„DENEN MAN NICHT VERGIBT" Erwachsene.

„DIE JUNGE SUENDERIN": für Jugendliche.

## WORT GOTTES im Rundfunk

**Sonntag, den 4. Februar 196**

1. Gedanken zum Sonntag (J. Bo
2. Denkt an unsere Soldaten! (K. Alard)
3. Neues aus der Kirche.
4. EIN PATER, VON DEM SPRICHT ! Original-Interview mit P. Rochus Spiecker O. P.
5. Schriftwort über die Bruderlie Hinweise und Wünsche nehmen w. derzeit dankend entgegen. Anschr. „Glaube und Kirche" Prof. W. Kaperberg 2, Eupen.

# RUNDFUNK FERNSEHEN

**Sonntag, 4. Februar 1962**

### BRÜSSEL 3

10.00 Hochamt
12.00 Landfunk
12.15 Kommt zu mir
12.55 Straßendienst
13.15-16.00 230 Minuten Musik und Sport
16.00 Fußballreportage
17.05 Soldatenfunk
17.40 Fußballergebnisse
17.45 Niederl. Radio-Orchester
19.00 Kath. rel. Sendung
20.00 Divertimento
20.35 Variete
22.15 Zarte Musik
23.00 Jazz

### WDR-Mittelwelle

12.00 Konzert
13.10 Schöne Stimmen
14.00 Kinderfunk
14.45 Russische Skizzen
15.30 Frohe Musikanten
16.30 Tanztee
17.15 Sportberichte
18.15 Die Cappella Coloniensis spielt
19.10 Sportmeldungen
20.00 Bekannt und beliebt
21.00 Igor Strawinskij
21.55 Sportmeldungen
22.15 Rhythmus für dich
23.00 Harald Banter
23.15 Bekanntes von einem Unbekennten
0.05 Nachtkonzert

### UKW West

12.30 Musik von drüben
14.00 Stücke und Lieder
15.15 Hermann Hagestedt spielt
15.45 Sport und Musik
19.00 Musik von Haydn
17.15 Musik für dich
20.20 Diener der Vernunft
21.00 Griechische Musik

**Montag, 5. Februar 1962**

### Brüssel 1

12.03 Bagatelle
13.15 Ueterhaltungsmusik
14.18 Histoire de Jacobin
15.03 Schallplatten
15.40 „La tete d'un homme"
16.08 Operettenmusik
16.40 Schallplatten
17.15 Zeitgen. Musik
18.03 Soldatenfunk
18.45 Schallplatten
19.05 Mélange
20.00 „Malataverne"
21.30 Schallplatten
22.15 Jazz in blue

### WDR-Mittelwelle

12.00 Alte Themen auf neuen Platten
13.15 Neue unterhaltende Musik
16.00 Nachmittagskonzert
17.05 Ueber Georg Trakl
17.20 Buch des Tages
17.35 Frauenfunk
17.45 Nach der Arbeit
19.30 Sinfoniekonzert
21.25 Der verhexte Platz
22.15 Jazzmusik
22.30 Unterhaltungsmusik
23.00 Für Nachtschwärme
0.10 Tanzmusik

### UKW West

12.45 Bunte Platte
14.15 Blasmusik
15.00 Klaviermusik
16.00 Melodienreigen
18.15 Streichquartett
20.30 Kölsche Psyche
21.15 Altkölner Originale
22.00 Made in USA

### FERNSEHEN

**Sonntag, 4. Februar 1962**

### Brüssel und Lüttich

14.25 Sonntag in Pantoffeln
15.45 Schlager 62
15.58 Sport
16.00 Cross in Hannut
16.45 Akkordeon-Club
17.00 Wettbewerb
17.03 Bilder des Monats
17.33 Sport
19.30 Roquet Belles-Oreilles
20.00 Tagesschau
20.30 Sergent York, Film
21.30 Illustr. Sport
22.15 Tagesschau

### Deutsches Fernsehen 1

11.00 Eine Pfarrei in der Großstadt
11.30 Wochenspiegel
12.00 Frühschoppen
12.50 Programmhinweise
13.10 Magazin der Woche
14.30 Ivanhoe
15.00 Tennis-Meisterschaften
17.00 Waldhausstraße 20, Fernsehfilm
19.00 Diesseits und jenseits der Zonengrenze
19.30 Die Sportschau
20.00 Tagesschau
Das Wetter morgen
20.15 Geisterkomödie
21.55 Romeo und Julia, Ballett
22.45 Nachrichten

### Holländ Fernsehen

NTS:
Nachmittags siehe Deutsches Fernsehen
15.00 Niederl. Billardmeisterschaften
19.30 Wochenschau
20.00 Sport im Bild
KRO:
20.30 Gefühl für Recht, Fernsehspiel
21.10 Orchester „Kunstmonat"
21.45 Crack Up, Film
22.10 Andacht

### Flämisches Fernsehen

11.00 Messe
14.00 Belg. Cyclocross-Meisterschaften
15.00 Für den Bauern
15.30 Wochenschau
16.00 Querfeldeinlaufen
16.45 Jugendfilm
17.10 Für die Kleinsten
18.30 Trickfilm
18.55 Märchenfilm
19.40 Zirkus Ellenbogen
20.00 Tagesschau
20.25 Sandmännchen
20.30 Show-Tagebuch. Die Zeit 1910-1920
21.45 Sport
22.10 Preisgekrönte Kurzfilme
22.55 Nachrichten

### Luxemburger Fernsehen

17.02 Zwischenlandung in Orly, Film
18.30 Tiergeschichten
19.00 Kurzfilm
19.25 All Stars
19.54 Tele-Jeu
20.00 Neues vom Sonntag
20.15 Spiel für drei Hände, Kriminalfilm
21.45 Elizabeth und Essex, Film

**Montag, 5. Februar 1962**

### Brüssel und Lüttich

18.30 Für die Kinder
19.00 Sportsendung
19.35 Wintersport in Seefeld
20.00 Tagesschau
20.30 Madagascar, Film
20.40 Guten Abend
21.30 Vaters Auto
22.10 Tagesschau

### Deutsches Fernsehen 1

17.00 Biblische Geschichte
17.10 Die Hamsterfamilie
17.20 Basteleien für den Fasching
18.20 Programmhinweise
18.40 Hier und heute
19.15 Straße zum ewigen Eis
20.00 Tagesschau
Das Wetter morgen
20.20 Die Reporter der Windrose
20.50 Othello, Oper
21.30 Unter uns gesagt
22.10 Tagesschau
22.25 Chicago ,Film

### Holländ Fernsehen

NTS:
20.00 Tagesschau
und Wetterkarte
NCRV:
20.20 Aktuelle Sendung
20.30 Vater ist der Beste
20.55 Bunte Sendung
NTS:
Struggle at Sea, Kulturelle
NCRV:
21.45 Forum

### Flämisches Fernsehen

19.00 Jugendfernsehen
19.30 Trickfilme
19.45 Aus dem kulturellen
20.00 Tagesschau
20.25 Sandmännchen
20.30 Le colonel est de la
Komödie
22.00 Theatermagazin
22.30 Nachrichten

### Luxemburger Fernse

19.02 Die Wikinger, F
19.25 Für die Frau
19.30 Sportschau
19.54 Tele-Jeu
20.00 Tagesschau
20.30 Ehekatten, Film
22.20 Große Musiker
22.25 Tagesschau.

## Nützliche

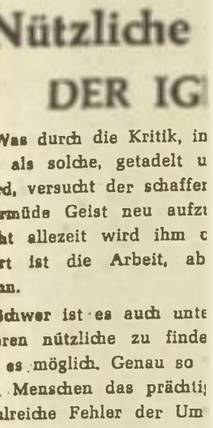
## DER IG

Was durch die Kritik, in art als solche, getadelt u wird, versucht der schaffer mermüde Geist neu aufzu nicht allezeit wird ihm Hart ist die Arbeit, ab Lohn.

Schwer ist es auch unte Tieren nützliche zu finde ist es möglich. Genau so ten Menschen das prächti zahlreiche Fehler der Um hält auch das alte zerri der schlechten Menschen n Gutes gefesselt.

Da uns allen nun das sal bevorsteht, ob Mens müssen wir nicht stets au e Handeln achten, sondern das Gute fördern. Denn rnd an schlechten Taten nnen leicht selbst zum

Lautet auch hier in die der Titel immer: „Nützlich liche Tiere unserer Heim



## Der Sta

Vor rund 50 Millionen seine Geschichte. Fossil wie er während dieser l bulenten Erdgeschichte k d. h. sich verändert ha heutiges Gebiß mag früh sein. Es ist dies ein Erbgut aus Ursäugerzeit ( was uns beim Hauspfer anderen Tieren leider n halten blieb.

Ein ausgesprochenes W nicht. Wenn man ihn au und ortstreu ansieht, ist gebunden, sondern besuc Parkanlagen, Wiesen, O

Von alters her galten Igel den Zigeunern als Le arme Tier (würden viele mit Lehm umhüllt, ins und so im eigenen Safte braten. Alsdann wurde bratene Lehmkugel samt dem nun fertigen Braten zogen. Die Hülle welch resthielt, wurde zerschla dann nach Zigeunerart nun — Mahlzeit !

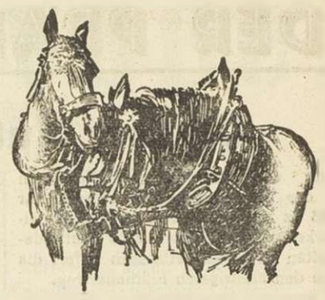
Auch die Spanier soll Kochkunst gewidmet ha so den Igel in der Fast

In der Arzneikunde be der Sage nach des Blu weide; des Mistes und s verbrannter Igel und Ig mittel.

Auch in Märchen wie wurde das harmlose Tie

Doch von Ruhm und fällt nun der Tadel au in dem Texte: „Der W dem Hasen und dem Ige

# Der praktische Landwirt



## Nützliche und schädliche Tiere unserer Heimatflur

### DER IGEL

**Was durch die Kritik, in ihrer Eigenart als solche, getadelt und demoliert wird, versucht der schaffende und nimmermüde Geist neu aufzubauen. Doch nicht allezeit wird ihm dies gelingen. Hart ist die Arbeit, aber karg der Lohn.**

**Schwer ist es auch unter schädlichen Tieren nützliche zu finden, und doch ist es möglich.** Genau so wie beim guten Menschen das prächtige Federkleid zahlreiche Fehler der Umwelt verhüllt, hält auch das alte zerrissene Wams der schlechten Menschen manchmal viel Gutes gefesselt.

**Da** uns allen nun das gleiche Schicksal bevorsteht, ob Mensch oder Tier, müssen wir nicht stets auf das schlechte Handeln achten, sondern fortwährend das Gute fördern. Denn wer sich dauernd an schlechten Taten ergötzt, fällt ihnen leicht selbst zum Opfer.

Lautet auch hier in diesen Berichten der Titel immer: „Nützliche und schädliche Tiere unserer Heimatflur" so bedeutet es nicht, wie wir schon aus den verschiedenen Erzählungen ersehen konnten, eine systematische und alternative Beschreibnug eines nützlichen und dann eines schädlichen Tieres. Nein! Hier geht es in erster Linie vor allem darum, uns enger mit diesen kleinen Wesen vertraut zu machen, und so sehen wir, wie für uns nützliche Tiere sehr oft auch schädlich wirken können (z. B. der Maulwurf).

Ja unser bestes Haustier, die Kuh (selbstverständlich auch alle anderen) kann großen Schaden anrichten, wenn sie, von Hunger und Durst gequält, die Umzäunung überbrückt und so auf Nachbars Heu- oder Getreidefeld Mahlzeit macht. Dieser Trieb steckt in allen Tieren und nicht umsonst sagt man: „Der Hunger treibt den Wolf aus dem Walde". Jeder, ob groß oder klein, hängt nun einmal an seinem bißchen Leben, wie eine Spinne an ihrem Faden.

So wollen wir auch heute wieder den Igel betrachten mit allen seinen guten Eigenschaften, doch seine Fehler, so klein sie auch sein mögen, dürfen uns nicht verborgen bleiben.

Abb. 1

Der Igel.

### Der Stachelheld in der Geschichte

Vor rund 50 Millionen Jahren begann seine Geschichte. Fossile zeigen uns wie er während dieser langen und turbulenten Erdgeschichte kaum evoluiert, d. h. sich verändert hat. Selbst sein heutiges Gebiß mag früher so gewesen sein. Es ist dies ein wohlerhaltenes Erbgut aus Ursäugerzeit (Braunkohlezeit) was uns beim Hauspferde und vielen anderen Tieren leider nicht mehr erhalten blieb.

Ein ausgesprochenes Waldtier war er nicht. Wenn man ihn auch als langsam und ortstreu ansieht, ist er doch nicht gebunden, sondern besucht auch Gärten Parkanlagen, Wiesen, Ortschaften . . .

Von alters her galten aber gebratene Igel den Zigeunern als Leckerbissen. Das arme Tier (würden viele sagen) wurde mit Lehm umhüllt, ins Feuer geworfen und so im eigenen Safte (ohne Fett) gebraten. Alsdann wurde die steinhartgebratene Lehmkugel samt ihrem Inhalte, dem nun fertigen Braten dem Feuer entzogen. Die Hülle welche die Stacheln festnielt, wurde zerschlagen, den Inhalt dann nach Zigeunerart serviert und nun — Mahlzeit!

Auch die Spanier sollten sich dieser Kochkunst gewidmet haben und aßen so den Igel in der Fastenzeit.

In der Arzneikunde bediente man sich der Sage nach des Blutes, der Eingeweide, des Mistes und sogar der Asche verbrannter Igel und Igelfetts als Heilmittel.

Auch in Märchen wie z. B. „Swinegel" wurde das harmlose Tier verherrlicht.

Doch von Ruhm und Ehre überfüllt, fällt nun der Tadel auf ihn.

In dem Texte: „Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel" der Gebrüder Grimm handelt es sich um die Personifikation der beiden auftretenden Tiere. Der Hase mißachtet den armen Igel und macht sich seiner Beine lächerlich indem er spricht: „mir deucht, du könntest deine Beine auch wohl zu besseren Dingen gebrauchen". Weiter lesen wir noch folgendes: „Das ist zum Lachen, du mit deinen schiefen Beinen".

Aber der Igel zeigt dem Hasen klar und deutlich, daß nicht nur die Beine das Wettrennen aufbringen, sondern auch der Kopf. Trotz allem Prahlen verlor der Hase, und Herr und Frau Igel gewannen die Louisdor und die Flasche Branntwein.

Zu Plinius Zeiten (Plinius war römischer Schriftsteller und lebte von 23-79 nach Christus, zur Zeit des Ausbruchs des Vesuvs) verbreitet sich die Ansicht, der Igel trage Laub für den Schlafraum und Obst für die Jungen auf seinen Stacheln nach Hause. Wenn er das tat, so war dies doch sicher ungewollt, denn vielfach wälzte er sich auf dem Boden um das Ungeziefer seiner Haut fortzuschaffen.

Fälschlich vertrat man auch die Ansicht er sei ein „Mäusefänger"; aber er kann doch nicht fangen, da er viel zu plump ist. Dies wird seine Anatomie uns noch besser zeigen.

Da nun der Igel ein dickes Fell d. h. die langen Stacheln hat, kann man ihm doch schwerlich alle Schuld aufbürden, indem viele, und gaben ihm den Namen „Diebes", obwohl er Eier weder aufnehmen noch transportieren kann.

So wurde nun der gute, alte Igel in dieser langen, endlosen Zeit vom Leckerbissen zum Dieb.

### Unsere Flur wird seine Heimat sein

Nicht weniger als 15 Unterarten der Familie „Igel" birgt Eurasaens Wunderland. Ganz Europa und Nordasien beherbergen ihn. Bis zu Höhen von 2000 Meter „grünen" noch diese „vierbeinigen Kakteen".

Die äußerste Grenze im Norden bildet der 61. nördliche Breitengrad. Das wäre ungefähr die Linie welche folgende Städte verbindet:

**Bergen:** an der Westküste Norwegens,

**Oslo:** Norwegens Hauptstadt,

**Helsinki:** Finnlands Hauptstadt und **Leningrad.**

Hier sei dann auch bemerkt, daß wir in Belgien zwischen dem 49. und 51. nördlichen Breitengrade liegen. Der Abstand zwischen zwei Breitenkreise ist ja 111 km. Das bedeutet, daß der Igel noch mehr als 1000 km nördlich von uns lebt.

Wo es aber zu kalt ist, hält er sich nicht mehr auf.

Er liebt die flachen und bergigen Gegenden, die Wälder und Auen, sowie unsere Gärten.

Es scheint aber auch, daß der Igel in Rußland häufiger auftritt als hier, und dies wäre nur auf einen größeren Schutz zurückzuführen.

I. P.

**Fortsetzung folgt**

Abb. 2

Kopf des Igels

## Holzschutz in der Landwirtschaft

Der Bau- und Werkstoff Holz als pflanzliches Erzeugnis unterliegt unter bestimmten Bedingungen vorzeitig der Zerstörung durch Organismen. An erster Stelle sind Pilze und Insekten zu nennen. (Aber auch Feuer kann beträchtliche Schäden anrichten).

Entsprechend ihren Lebensräumen kann man die **holzzerstörenden Pilze** in verschiedene Gruppen einteilen (nach J. Liese 1954);

a) Pilze, die vorwiegend am lebenden Stamm auftreten. Am verarbeiteten Holz sind sie meist abgestorben oder unschädlich (Stammfäule).

b) Pilze, die vorwiegend am lagernden oder im Freien verarbeiteten Holz auftreten. Ihre Zerstörungskraft ist sehr unterschiedlich (Lagerfäule).

c) Pilze, die vorwiegend in Häusern auftreten. Hierzu gehören Pilze, wie z. B. der Hausschwamm, Kellerschwamm, usw. mit stärkster Zerstörungsintensität (Hausfäule).

Unter den Tieren sind die **Insekten** die häufigsten und wichtigsten Schädlinge des Holzes und zwar solche, deren Jugendformen (Larven) sich durch Holz ernähren. Hier interessieren nach dem Ort ihres Auftretens nur 2 Gruppen:

a) Solche Käfer, die in frischem Holz, besonders auf Lagerplätzen, vorkommen. Ihnen ist gemeinsam, daß ihre Entwicklung stark gehemmt wird und zum Stillstand kommt, wenn das befallene Holz verbaut wird und dann den lufttrockenen Zustand erreicht.

b) Schädlinge in verbautem Holz. Die Larven des Hausbockkäfers (Hylotrupes bajulus) und der Pochkäfer (Anobienarten) sind die Hauptschädlinge verbauten Holzes in unserem Klima. Alle anderen holzzerstörenden Insekten, die in lufttrockenem Holz zu leben vermögen, treten hinter ihnen, gemessen am Umfang und an der Schwere des Schadens, an Bedeutung weit zurück.

Unter Holzschutz sind alle **Maßnahmen** zu verstehen, die geeignet sind, Angriffe der genannten Holzzerstörer abzuwehren und damit die Gebrauchsdauer des Holzes zu verlängern. Der Holzschutz dient also der Werterhaltung. Zur Beurteilung erzielter Erfolge sind wirtschaftliche Maßstäbe anzulegen. Es ist daher von Fall zu Fall zu prüfen, ob Holzschutzmaßnahmen auch lohnen.

Das wird in einem landwirtschaftlichen Betrieb vor allem davon abhängen, wie lange ein bestimmtes Stück Holz, ein hölzerner Bauteil und dergl. zu halten hat oder, wenn es sich um Rohholz handelt, wie lange es in seinen Eigenschaften möglichst unverändert bleiben soll. Dementsprechend kann man unterscheiden:

a) kurzfristigen (vorübergehenden) Schutz,

b) Verlängerung der Gebrauchsdauer um mehrere Jahre,

c) langfristigen (Dauer-) Schutz.

Steht die geforderte oder gewünschte Gebrauchsdauer fest, so haben sich die durchzuführenden Holzschutzmaßnahmen nach dem **Gefährdungsgrad** zu richten.

Starke Gefährdung durch **Fäulnis** liegt vor, wenn Holz der Erdfeuchtigkeit ausgesetzt ist oder sich dauernd im feuchten Zustand befindet.

Mittlere Gefährdung besteht, wenn das Holz den Niederschlägen oder vorübergehend sonstiger Feuchtigkeit ausgesetzt ist.

Von geringer Gefährdung kann man sprechen, wenn ein Feuchtigkeitszutritt nach menschlichem Ermessen nicht zu erwarten ist, das Holz also nur ausnahmsweise einmal feucht wird.

Ständig und vollständig in Wasser befindliches Holz ist durch Fäulnispilze nicht gefährdet.

Starke Gefährdung durch den **Hausbockkäfer** liegt im allgemeinen nur in Dachstühlen vor und zwar dann, wenn es sich u mjüngere Bauten handelt, die in einem sogenannten Befallsgebiet liegen. Unter „Befallsgebiet" ist eine Gegend zu verstehen, in der verbreitet lebender Befall festgestellt ist.

Nun haben aber die in Mitteleuropa vorkommenden Holzarten eine nach Alter und Art unterschiedliche **Widerstandsfähigkeit gegen holzzerstörende Organismen.** Gegen fäulniserregende Pilze sind verhältnismäßig widerstandsfähig die einen echten Farbkern aufweisenden Hölzer, voran Eiche und Akazie, dann Lärche und Kiefer. Die Lebensdauer des Kernholzes beträgt selbst bei ungünstigen Bedingungen (Erdberührung und der Witterung ausgesetzt):

Eiche 20-25 Jahre,
Lärche und Kiefer 10-12 Jahre.

Andererseits verrotten Birke und Buche unter gleichen Bedingungen in spätestens 2-3 Jahren, Fichte und Tanne halten ungeschützt etwa doppelt so langen ungeschützt auf 8-10 Jahre bringen. nach Kernanteil und Standortbedingunge. Kiefer und Lärche können es, je

Die genannten Spannen gelten nur für härteste Beanspruchung. Sie verlängern sich, auch für die in der freien Natur wenig haltbaren Hölzer auf Jahrzehnte, ja auf Jahrhunderte, wenn durch bauliche Maßnahmen Gewähr gegeben ist, daß das Holz trocken bleibt und ein Luftaustausch stattfinden kann. So verbautes Holz kann aber trotzdem, wenn es eine gewisse Mindestdicke aufweist, von Insekten befallen werden. Laubhölzer und der Farbkern von Nadelhölzern (Kiefer) bleiben jedoch verschont.

Die üblichen **Holzschutzmaßnahmen** lassen sich in solche konstruktiver Art und in solche mit chemischen Mitteln einteilen.

**Grundregeln** für den konstruktiven **Holzschutz.**

Alle Konstruktionen sind nach Möglichkeit vor dem Zutritt von Feuchtigkeit zu schützen. Niederschlagswasser ist einwandfrei und auf dem schnellsten Wege abzuleiten. Die Bildung von Schwitzwasser ist durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern (Dämmschichten, Lüftung, usw.). Von außen eindringende oder aufsteigende Feuchtigkeit sollte durch Sperrschichten aufgehalten werden. Für Bauteile, die tiefer als 50 cm über Erdbodengleiche liegen, sind möglichst nur solche Hölzer zu verwenden, die wegen ihrer Dauerhaftigkeit bekannt sin (s. oben!). Stehen solche nicht zur Verfügung, so müssen die zum Einbau fertigen Hölzer einen hochwirksamen Tiefschutz erhalten, z. B. im Kesseldruck-Verfahren.

### Zweckmäßiges Weidegatter

Bei der Einfriedigung einer Viehweide nimmt man als Außenzaun am besten einen stabilen Stacheldrahtzaun. Die Inneneinzäunung geschieht mit dem Elektrozaun. Die Weidegatter stellt man am besten aus Eisen her. Solche Eisengatten sind bedeutend haltbarer als Holzgatter ,aber man muß unbedingt auf den Rostanstrich achten.

## Gleiche Portion für jede Kuh

Eine gleichmäßige Rationisierung ist mit Hilfe dieser Futterschnecke ohne weiteres möglich. Verteilt wird Gärfutter, das mit einer Frässchnecke unten aus dem Harvestore silo automatisch entnommen wird. Das gehäckselte Gärfutter kann selbstverständlich auch mit einer Frässchnecke oben aus einem hochsilo entnommen und mittels Auswurfrohr in einen Abwurfschacht und in die waagerecht weiterfördernde Futterschnecke gefördert werden. Entscheidend ist der Schritt zur automatischen Fütterung.

Ein hoher „Umsatz" am Futtertrog, der von der Futterschnecke mit Futter gespeist wird, ist wichtig, das heißt, viel Vieh oder ein hoher bzw. ausschließlicher Anteil Gärfutter an der Futterration. Diese Futterschnecke ist vor allem beim Laufstall angebracht, da man dann Jungvieh und Kühe von beiden Seiten an den Trog bringen kann.

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, das gehäckselte Gärfutter mit der Futterschnecke gleichmäßig auf die gesamte Troglänge zu verteilen. Bei der Futterschnecke fällt das Futter durch runde Löcher in den Trog. Das herausgefallene, angehäufte Futter stopft das Loch zu, das Futter fällt durch das nächste Loch usw. Die Schnecke kann auch in ein Rohr verlegt werden, in dem seitlich Löcher sind, die zum Ende der Schnecke hin immer tiefer im Rohr sit-

# DER PRAKTISCHE LANDWIRT

## Bessere Nutzung bringt höhere Leistung

Nach den statistischen Erhebungen liegt der Hektarertrag der Wiesen nur bei 55 dz Heu, was etwa 1500 kStE (Kilostärkeeinheiten) bzw. 2000 Getreideeinheiten entspricht. Hiernach liefert die Wiese den niedrigsten Flächenertrag.

In unseren fortschrittlichen Betrieben werden weit höhere Erträge erzielt. Abgesehen von dem großen Anteil der Grünlandflächen, die von Natur aus ertragsarm sind, handelt es sich bei den Wiesen und Weiden, ohne befriedigende Ernten meist um Flächen, die unter Nährstoffmangel zu leiden haben. Gräser und Kleearten sind durchaus nicht so anspruchslos, wie man vielfach annimmt. Jeder zu wenig gegebene Zentner Kali und Thomasphosphat stellt eine Unterlassung dar, die sich nachteilig auf Ertrag und Futterqualität auswirkt.

Neben der Pflege und Düngung spielt die Nutzung des Grünlandes eine entscheidende Rolle. Am intensivsten wird das Dauergrünland durch Beweiden genutzt. Statt zwei- bis dreimal zu mähen ist hier vier- bis sechsmaliges Abweiden möglich. Man kann zudem mit einer dichteren Narbenentwicklung rechnen, wobei eine stärkere Ausbildung der wertvollen Untergräser erfolgt.

Zu der reinen Weide- und reinen Mähnutzung kommt noch die Mähweidenutzung hinzu, die besondere Vorteile aufweist. Das benötigte Heu kann auf der Mähweide koppelweise bei verringertem Wetterrisiko eingebracht werden. Man kann auf solchen Flächen die Gutwetterperioden besser ausnutzen. Schnelle Räumung der Flächen ergeben wiederum schnelle Nachwuchsmöglichkeiten, wobei durch reichliche Düngung mit guter Heuqualität zu rechnen ist. Wenn von dem zum Weiden nicht benötigtem Futter ein Teil siliert wird, gestaltet sich die Arbeitsverteilung noch vorteilhafter weil die Siloreife des Grases vor der Heureife liegt.

Der Anteil der Mähnutzung der Weiden wird um so höher sein, je geringer die Besatzstärke je Flächeneinheit ist. Zu empfehlen dürfte es sein, sich mit der Besatzstärke der Weiden dem mittlerem Futterwachstum des Jahres anzupassen und die Mehrproduktion an Futter durch Mähnutzung als Heu oder Silage einzubringen.

Untersuchungen des Grünlandinstitutes in Völkenrode zeigen, daß ein Verzicht auf Mähnutzung der Weiden gleichbedeutend mit einem Verzicht auf die volle Ausnutzung der Weideleistung ist. Bei der Auswertung von 4200 Weideertragsermittlungen lautete die Fragestellung u. a.: „Wie gestalten sich die Weideerträge in den verschiedenen Weideertragsklassen von 1800 kStE (Kilostärkeeinheiten) bis über 5000 SStE je ha bei steigenden Mähnutzungsanteilen von 0, 5, 15, 25, 35, 45, 55 Prozent?" Es handelte sich um acht Weideertragsklassen, die von 1800 kStE ausgehend bis 5000 kStE ansteigend jeweils 500 kStE höher lagen. Dabei zeigte es sich, daß die Erträge vom jeweiligen Klassenmittel nur geringfügig abwichen, wenn die Mähbenutzung durchgeführt wurde. Es wäre demnach kurzsichtig, die Vorteile der Mähweide nicht zu nutzen.

Der Vorteil der zeitweiligen Beweidung der Wiesen, wenn sie trittfest sind, besteht in der Verbesserung der Wiesennarbe durch Tritt und Biß des Weidetieres. Je häufiger das Gras gemäht wird, desto schütterer wird die Narbe und desto mehr werden die wertvollen Gräser und Kleearten verdrängt. Untersuchungen haben gezeigt, daß nach dreijähriger Beweidung der Wiesenflächen ‚die vorher nicht beweidet wurden‚neben einer Steigerung des Ertrages von 2000 StE auf 3500 StE je ha eine Mehrung des Gräseranteils von 22,5 Prozent auf 57,5 Prozent und des Kleeanteils von 10 Prozent auf 25 Prozent festgestellt wurde. Der Kräuteranteil und die Lücken gingen entsprechend zurück.

Fragen der Grünlandnutzung sind heute für die Praxis von besonderem Interesse, weil mit ihnen Möglichkeiten der Arbeitseinsparung, der Ertragssteigerung und der höheren Qualitätserzeugung verbunden sind.

## Sie frieren selten

Die Insekten unserer Breiten halten Temperaturen bis zu minus 15 Grad ohne Schwierigkeiten aus. Zeigt das Thermometer minus 10 Grad, nimmt auch ihr Körper diese Temperatur an. Die Widerstandsfähigkeit gegen Frost kommt außerdem dadurch zustande, daß der Wassergehalt im Körper herabgesetzt wird. Dadurch wird die Zellsubstanz mit gelösten Salzen angereichert, was eine erhöhte Wiederstandskraft gegen Erfrieren hervorruft.

Denken wir nur an den Frostspanner. Er fliegt in der kalten Jahreszeit munter umher. Auch die Eier überdauern die Unbilden des Winters. Kälte allein vernichtet als odas Ungeziefer nicht. Bei Versuchen in Kälte-Laboratorien hat sich sogar gezeigt, daß einige Arten, die allerdings zu den Ausnahmen zählen, bis zu minus 100 Grad aushalten!

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß fast alle Schadinsekten bzw. ihr Entwicklungsstadien gegen Kälte und Nässe wenig empfindlich sind. Sie überdauern den härtesten Winter, und selbst strenge Spätfröste schaden auch den bereits in voller Entwicklung befindlichen Tieren in keiner Weise. Keinesfalls ist winterliche Kälte ein naturgemäßes Mittel, Schädlinge zu vernichten, so daß ein planmäßiger Pflanzenschutz unumgänglich ist.

## Tierische Schädlinge an Zierpflanzen

An unseren Pflanzen im Zimmer treten vorwiegend saugende Schädlinge auf, weniger dagegen beißende oder fressende, wie Raupen, Käfer oder deren Larven. Letztere kommen vor allem im Sommer an den Pflanzen auf dem Balkon, der Terrasse und im Garten vor.

Gesunde, richtig gehaltene und gepflegte Zimmerpflanzen haben unter saugenden Schädlingen kaum zu leiden. Ist die Pflanze aber auf Grund ungünstiger Wachstumsbedingungen geschwächt, so fühlen sich hier schon bald die Schädlinge wohl. Die erste Aufgabe ist es darum, sie beizeiten zu bekämpfen und die Wachstumsbedingungen zu verbessern.

**Aelchen oder Nematoden**

Etwa 1 mm lange Fadenwürmer, die durch winzig kleine Spaltöffnungen in den Pflanzenkörper eindringen und hier schmarotzen. Man unterscheidt Blatt-, Stengel- und Wurzlälchen.

Blattälchen verursachen dunkelbraune, durch die Adern begrenzte, streifige Flecke und schließlich völliges Braunwerden und Absterben der Belaubung. Hauptvorkommen an Begonien, Chrysanthemen, Farnen, Gloxinien, Hortensien, Primeln, Usambaraveilchen. – Stengelälchen gefährden Hortensien und Primeln. Durch Verdickung, Krümmung oder Verkürzung der Stiele werden die Blätter kraus oder schmal und bekommen bräunliche Adern. Blüten verändern sich in Farbe und Form. – Wurzelälchen rufen meist knotige Anschwellungen (Gallen), selten rötlichbraune Flecken an den Wurzeln hervor, so daß die ganze Pflanze vergilbt und welkt. Gefahr bei: Alpenveilchen, Begonien, Gummibäumen, Maiglöckchen. Bekämpfung durch rechtzeitiges vier- bis fünfmaliges Spritzen mit einem Phosphorsäuremittel im Abstand von 3 bis 4 Tagen. Pflanze fein und gleichmäßig benetzen. Erde intensiver behandeln.

**Blattläuse**

Kleine Sauginsekten, teils geflügelt, teils ungeflügelt, gelblich, grün oder schwarz, an Blättern, Knospen, Stengeln, Triebspitzen. Durch Saftentzug kräuseln, rollen und verkümmern die befallenen Pflanzenteile. Fraßstellen entstehen nicht Die meisten Arten scheiden klebriges Wachs aus, Honigtau genannt, das die Pflanzen beschmutzt und stets ein sicheres Anzeichen für das Vorhandensein von Läusen ist. Zu besonders starkem Befall kommt es an ungünstigen Standorten, falls Sonnenpflanzen schattig, Halthauspflanzen zu warm stehen oder umgekehrt, bei Zugluft oder zu trockener Wärme, verbrauchter Erde, zu stickstoffreicher Düngung, unzureichender Ernährung. Bekämpfung: Absuchen und Zerdrücken der Läuse, Wegschneiden befallener Pflanzenteile oder Spritzen mit einem Pflanzenschutzmittel. Nötig sind mindestens zwei Behandlungen von 8 bis 10 Tagen, sofern der Befall erkannt worden ist.

**Dickmaulrüßler**

Etwa 1 cm langer, schwärzlicher Rüsselkäfer, frißt nachts Blätter vom Rande her an, benagt aber auch Knospen und Stengel. Am Tage hält er sich verborgen. Gefährdet sind hauptsächlich Alpenveilchen, Azaleen, Begonien, Chrysanthemen, Clematis, Efeu, Farne, Gloxinien, Hortensien, Kakteen, Orchideen, Primeln, Rosen. Bekämpfung: Absammeln oder mit einem Insektenbekämpfungsmittel stäuben oder spritzen.

**Käfer**

Außer dem Marienkäferchen sollte man keinen anderen Käfer an den Pflanzen dulden. Zwar schaden sie nicht direkt, doch können ihre Larven in der Erde Wurzelfraß verursachen und dadurch die Gesundheit der Pflanzen beeinträchtigen. Haben sich Käfer in der Erde eingenistet, so sind vermutlich auch Eier abgelegt worden, aus denen wiederum gefräßige Larven schlüpfen. In einem solchen Falle verwende man stets frische Erde für die Pflanzen. Käfer und Larven lassen sich mit Berührungsgiften leicht bekämpfen.

## USA verfügen jetzt über das modernste veterinärmedizinische Forschungsinstitut

Das modernste tiermedizinische Forschungsinstitut, das mit einem Kostenaufwand von 16,5 Millionen Dollar errichtete „National Animal Diease Laboratory" in Ames im amerikanischen Bundesstaat Iowa, hat kürzlich seine Forschungstätigkeit aufgenommen und dürfte neben den beiden anderen Forschungseinrichtungen des US- Landwirtschaftsministerius in Zukunft mit dazu beitragen, daß auf dem Gebiet der Tierseuchen bekämpfung neue wesentliche Erkenntnisse gewonnen und weitere beachtliche Fortschritte erzielt werden.

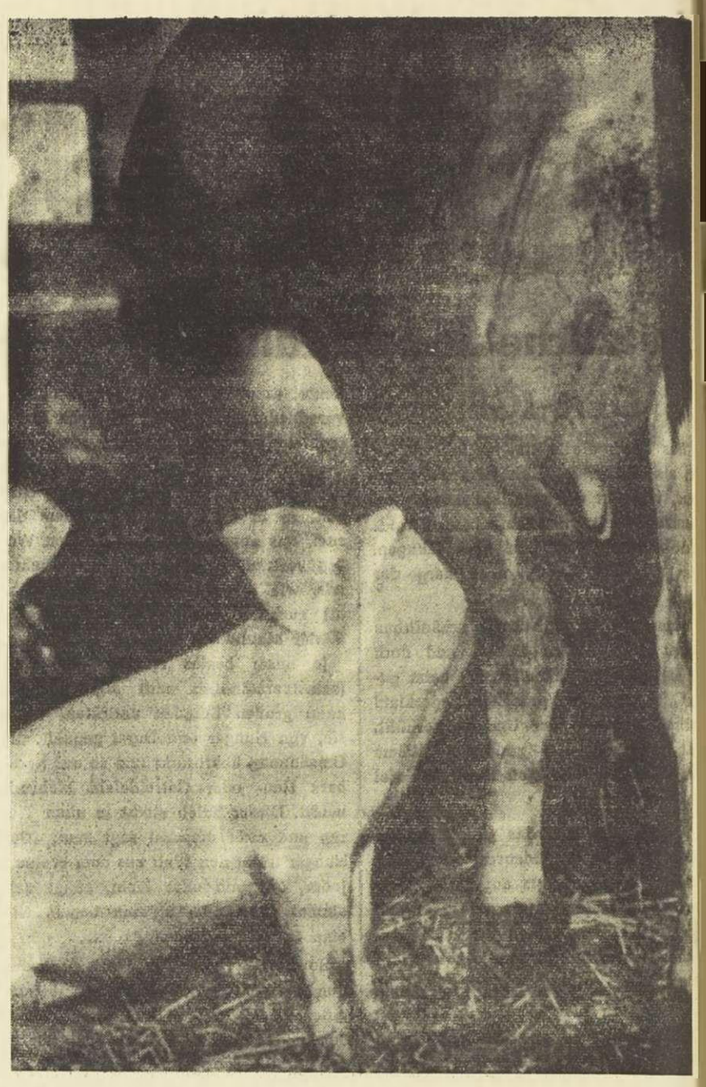
Welch große Bedeutung der veterinärmedizinischen Forschung heute trotz der bisher erzielten großen Fortschritte auf diesem Gebiet immer noch zukommt, mag allein schon aus der Tatsache ersehen werden, daß selbst in den Vereinigten Staaten mit ihren anerkannten, hervorragenden und fortschrittlichen landwirtschaftlichen Forschungseinrichtungen und -diensten jährlich immer noch Verluste von 1,4 Mrd. Dollar durch Tierseuchen entstehen. In anderen Gebieten der Welt sind diese Verluste, relativ gesehen, in der Regel noch um ein Vielfaches höher; und insofern ist die Inbetriebnahme des neuen Forschungsinstituts nicht zuletzt auch für diese Gebiete von großer Bedeutung, da die Forschungsergebnisse auch außeramerikanischen Kreisen zugänglich gemacht werden sollen.

Das neue Institut, das auch insgesamt 7 Haupt- und 25 Nebengebäuden besteht (Gesamtgrundfläche 129 Hektar), ist von vornherein so angelegt worden, daß ausreichend Platz für spätere Erweiterungsbauten vorhanden ist. In der Anlaufzeit ist vorgesehen, daß rund ein Fünftel der Einrichtungen für diagnostische Zwecke sowie für die Prüfung und Standardisierung veterinärmedizinischer Produkte eingesetzt wird, die für die Durchführung der normalen Forschungsprogramme benötigt werden; während in den restlichen Laboratorien neue Programme durchgeführt werden sollen. Sämtliche Anlagen sind dabei so geplant, daß sowohl größter gesundheitlicher Schutz für das Personal gewährleistet als auch sichergestellt ist, daß einzelne Forschungsreihen nicht durch Infektionen gefährdet und Krankheitsträger nicht aus den Laboratorien herausgeschleppt werden.

Zu den Forschungsreihen, die bereits angelaufen sind, zählen u. a. die Untersuchungen über die Ursachen, Uebertragungsmöglichkeiten, Methoden der Diagnose und über die Verhinderung, Behandlung und Kontrolle infektiöser Krankheiten sämtlicher Nutztiere einschließlich Geflügel.

Direktor des neuen Forschungslaboratoriums ist der frühere Dekan der veterinärmedizinischen Hochschule des Staates New York, Dr. William A. Hagan, eine der führenden Kapazitäten der USA auf dem Gebiet der Tierkrankheiten.

Nach seiner Ansicht kann die veterinärmedizinische Forschung wesentlich da zu beitragen, die Preise für Fleisch, Molkerei- und Geflügelerzeugnisse zu senken, den Gesamtbestand an Nutztieren den steigenden Bedürfnissen einer wachsenden Bevölkerung in den USA anzupassen (Steigerung der Gesamterzeugung an tierischen Produkten in den nächsten 13 Jahren um rund 40 Prozent), und neue und verbesserte Mittel zur Bekämpfung solcher Tierkrankheiten entwickeln, die auf Menschen übertragbar sind.



Direkt vom Produzenten zum Verbraucher !

**Ein Landwirt in Djursland (Dänemark) mußte erstaunt ein Abfallen der Milchleistung seiner Kühe feststellen. Den Grund hierfür verstand er erst an dem Tage, an dem er eine Sau sah, die sich an der . . . . Quelle verproviantierte.**


**COMMISSION D'ASSISTANCE PUBLIQUE MALMEDY**

## Appel aux candidates

La C. A. P. de Malmédy procèdera incessamment à la collation de quatre emplois d'infirmière.

**Conditions :**

1) être de nationalité belge
2) être de bonnes conduite, vie, moeurs et civisme
3) jouir de ses droits civils et politiques
4) fournir la preuve de l'aptitude physique à exercer l'emploi par la production d'un certificat médical.

**Age requis:**

21 ans minimum et 35 ans maximum (la limite d'âge de 35 ans est reportée à 40 ans pour les bénéficiaires des lois coordonnées des 3. 8. 1919 et 27. 5. 1947).
Pour les candidates occupant au jour de la nomination un emploi à titre définitif dans une administration communale ou subordonnée et relevant du régime de pension prévu par l' Arrêté royal du 26. 12. 1938, les limites d'âge susmentionnées seront comptées au jour de l'entrée en fonction à titre définitif dans l'administration intéressée.

**Diplôme:**

Etre titulaire du diplôme correspondant à l'emploi visé.

**Epreuves :**

Un examen portant sur la connaissance de la langue allemande pourra éventuellement être exigé.

**Personnel d'Afrique :**

Il sera fait application des dispositions des lois des 27. 7. 1961 portant certaines mesures en faveur du personnel d'Afrique. Quota réservé: 2 unités.

**Traitement** traitement légal.

Pour tous autres renseignements, s'adresser au bureau de la C. A. P., à Malmédy, ou à la Direction de la Clinique Reine Astrid, à Malmédy.
La nomination définitive sera précédée d'une nomination à l'essai d'une durée d'un an. A l'expiration de ce délai, la C. A. P. procèdera à la nomination définitive si l'agent a donné les preuves de son aptitude.

Les candidatures, accompagnées d'un extrait d'acte de naissance, d'un certificat de bonnes conduite, vie, moeurs, civisme et nationalité, d'un certificat médical, d'une copie certifiée conforme du diplôme et d'une attestation officielle de priorité s'il y a lieu, devront parvenir, par lettre recommandée à la poste, à Monsieur le Président de la C. A. P., à Malmédy, avant le 10 mars 1962.



COR
ST. VITH

Samstag
8.15 Uhr
Ein filmisches
Burt Lancaster —
Denen man n
In Cinem
Ein mitreißendes Abente
explosive Sp
Jugendliche

Montag
8.15 Uh
Karin Baal, Rudolf Pr
und Goethe
Die junge
Ein außergewöhnliches
aufrüt
Sous titres
Jugendliche ab

SCALA
Am Dienstag, dem
um 20.
zeigt Direktor Groppeng
an Hand von farbi
Die wunder
am Lago /
Nicht jedem ist es verg
sonnigen Süden zu ma
sich die Gelegenhe
zu ei
EINTRITT
Ein Film
Der Filmfreundekreis

SC
BÜLLINGE
Samstag 3. 2.
8.15 Uhr
Ein pointengeladenes
Exkönig und ei
Ein Geschenk
mit Yul Brynner, Noel
Eine Komödie
Ueberra
In deutscher Sprache
Sonntag 4. 2.
2.00 u. 8.15 Uhr
Ein Film voller heite
Verliebt in
mit Silw Malmkv
Unbeschwerte, erhit
Leute von heute, amü
Ein hübsche
Sous titres fr
Jugendliche

# CORSO

ST. VITH – Tel. 85

**Samstag** 8.15 Uhr — **Sonntag** 4.30 u. 8.15 Uhr

Ein filmisches Meisterwerk mit

**Burt Lancaster — Audry Hepburn**

## Denen man nicht vergibt

**in Cinemascope**

Ein mitreißendes Abenteuer, heißes Blut und explosive Spannung !

**Jugendliche zugelassen**

**Montag** 8.15 Uhr — **Dienstag** 8.15 Uhr

Karin Baal, Rudolf Prack, Paul Hubschmid und Grethe Weiser in

## Die junge Sünderin

Ein außergewöhnliches Thema, das jeden aufrüttelt.

**Sous titres francais**
**Jugendliche nicht zugelassen**

# SCALA - Büllingen

**Am Dienstag, dem 6. Februar 1962 um 20.00 Uhr**

**zeigt Direktor Groppengiesser, ein Schweizer, an Hand von farbigen Lichtbildern**

Die wunderbare Welt am Lago Maggiore

**Nicht jedem ist es vergönnt eine Reise in den sonnigen Süden zu machen, aber hier bietet sich die Gelegenheit, die Südschweiz zu erleben.**

**EINTRITT : 15 Fr.**

Es lädt ein :
Der Filmfreundekreis Büllingen u. Umgebung

# SCALA

BÜLLINGEN TEL. 43

**Samstag 3. 2.** 8.15 Uhr — **Mittwoch 7. 2.** 8.15 Uhr

Ein pointengeladenes Gaunerstück um einen Exkönig und einen Exgangster

## Ein Geschenk für den Boss

mit Yul Brynner, Noel Coward, Mitzi Gaynor
Eine Komödie mit turbulenten Ueberraschungen

**In deutscher Sprache Jugendliche nicht zugel.**

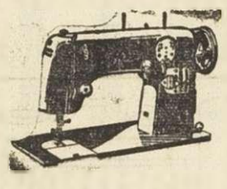
**Sonntag 4. 2.** 2.00 u. 8.15 Uhr — **Montag 5. 2.** 8.15 Uhr

Ein Film voller heiterer frischer Lebenslust

## Verliebt in Kopenhagen

mit Siw Malmkvist, Henning Bahs
Unbeschwerte, fröhliche Abenteuer junger Leute von heute, anmutig tänzerische Spässe. Ein hübsches Vergnügen.

**Sous titres francais-flamands**
**Jugendliche zugelassen**



**Ein feiner Qualitätsartikel ist die neue**

## Phoenix Familienzick zack

**großes Modell.**

Sie kurbelt, näht Knöpfe, Knopflöcher und ist derart bedienungseinfach, daß die Handhabung OHNE KURSUS IN 30 MINUTEN erlernt ist. Da **Festfahren unmöglich,** näht sie wunderbar störungslos. Sie kostet mit Schrank: 8.500 Fr. Teilzahlung nach Wunsch. Halten stets gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken mit Garantie, zu verkaufen.

**Joseph LEJOLY-LIVET, Faymonville 53**

### Werden wir unsere Missionare im Stich lassen ?

Die drei Patres Lejeune aus Malmedy befinden sich augenblicklich in denselben Schwierigkeiten wie Pfarrer Ramscheid vor einigen Jahren in Uruguay. Dank der Großzügigkeit seiner Landsleute konnten ihm in kurzer Zeit 750.000 Fr. übermittelt werden und im vergangenen Jahr erhielt er außerdem noch 30.000 Fr. Somit ist ihm über die größten materiellen Schwierigkeiten hinweggeholfen worden.

Die H. H. Patres Lejeune haben weniger als nichts. Einer derselben muß unter anderem dringend eine Schule für Katechisten bauen. Der zweite muß, in einem Sektor von der Größe Belgiens, eine neue Mission gründen, wo die Katholische Kirche noch nicht Fuß gefaßt hat. Eine Kirche, eine Schule müssen errichtet werden.

Obwohl der dritte Pater sich ebenfalls in einer schwierigen Lage befindet, wartet er bis seinen zwei Brüdern geholfen ist.

Bis jetzt wurden 35.000 Fr. gespendet ein recht schönes Ergebnis, das aber angesichts der großen Not dieser Missionare nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist. Wir wollen den Hilferuf dieser Glaubensboten aus unserer Heimat nicht ungehört lassen und ihnen gerne weiter helfen.

Selbst die kleinsten Spenden werden mit Freude entgegengenommen auf P. S. K. 76918 Prof. Winbomont, Eupen.

Ein herzliches vergelt's Gott!

**Ständig auf Lager**

**Ferkel, Läufer & Faselschweine**

der lux. u. yorkshireschen Edelrasse
**zu den billigsten Tagespreisen!**
Lieferung frei Haus.

**Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42**

**Inserieren bringt Erfolg**

**Amtsstube des Notars Dr. Jur. Robert GRIMAR, St.Vith, Wiesenbachstraße 1, Tel. 28088**

## Freiwillige Versteigerung :

**Am Donnerstag, 15. Februar 1962 vormittags 10.00 Uhr,**

wird der unterzeichnete Notar, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes des Kantons ST.VITH, Major-Long-Straße in St.Vith, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters von St.Vith und dessen Greffier, zur öffentlich meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiten — und zwar in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816.

**Gemarkung CROMBACH :**

Flur 2, Nr. 262-179, Rehlenvenn, Holzung, 6,46 ar
Flur 11, Nr. 460-1, Steinerberg, Holzung, 56,93 ar
Flur 11, Nr. 461-1, daselbst, Holzung, 67,44 ar.
Flur 11, Nr. 363-1, daselbst, Holzung, 141,60 ar
Flur 11, Nr. 465-1, daselbst, Holzung, 22,28 ar

**Besitzantritt : SOFORT.**

Nähere Auskunft erteilt die Amtsstube

R. GRIMAR

Sehr gutes **WOHNHAUS (Neubau)** gelegen in SCHOPPEN, günstig zu verkaufen. Sich wenden an Notar REMION in MALMEDY.

**bestecke**

**cunibert st vith**

# Elysée

BÜTGENBACH – Tel. 283

**Samstag** 8.15 Uhr — **Sonntag** 8.15 Uhr — **Montag** 8.15 Uhr

Gert Fröbe und Karl-Heinz Böhm in den Spuren von **Don Camillo,** in weiteren Rollen : Elen Schwiers, Lutzi Englisch, Rudolf Vogel u. v. a. in

## Der Gauner u. der liebe Gott

Gert Fröbe — herrlicher denn je — spielt einen hartgesottenen aber treuherzigen Berufsverbrecher, eine volkstümliche, beste Unterhaltung für alle.

**In deutscher Sprache**
**Sous titres francais et flamand**

**Katholische Filmzensur "Sehenswert"**

**Mittwoch : 8.15 Uhr**

**Eine dramatische Wilderergeschichte, ergreifend und packend**

## Wenn die Glocken hell erklingen

**(Heimatglocken)**

Aufgenommen in den herrlichsten Wäldern und Bergen Bayerns.

**In deutscher Sprache Jugendliche zugelassen**

# AUTO BAURES

**SIVIIH — IEL. (080) 28277**

Porsche Roadster 60, VW 1. 34 Din, 60, Pontiac 60, Fairlane 60, 190 D, 60 — ID 60, 58, DS 57 — 2 CV 60 — DKW 59 — Porsche 1600 norm. 57 — Carr. Porsche 56 — Chevr. 56 — 2 Panhard 59 — VW 58 — Kapitän 56 — Combi Isabella 56 — Mot. Porsche à rép. 4.000 Fr., — 2 Fiat 600 — Ren. 4 CV, Ren. pic-up, Kapitän 55, 6.000 Fr. — 2 Vauxhall Cresta — Versailles — Simca — Rekord — Fregatte — Morris — Mercury — Consul — Anglia — Singer — Plymouth — Alfa — Volseley — Jaguar — Armstrong Siddelley — Zwickau combi 10 VW ds. ts. les prix — 5 Camionette combi VW — Ford pic-up — Ford V8, 6.000 Fr. — Cam. Chevr. 3 tonnes — Ford Taunus — Opel Rekord 9.000 Fr. — Plymouth — Dodge — Dépanneuse — Alfa Romeo — BMW — 3 Stud.-Com. — Motos — Vespa — TVN — Panther — Röhr — Adler 250 — Prior — Zündapp — Reifen, Ersatzteile, Radios. Spezialbedingungen für Wiederverkäufer.

Kaufen Sie bei

**DELHAIZE "LE LION"**

und Sie gewinnen ! !

**Reklame vom 1. bis 14. Februar 1962 in allen DELHAIZE-Geschäften**

| | | |
|---|---|---|
| **Grüne ERBSEN** | Pfund 6,50 à | **5,80** |
| halbe, grüne Erbsen extra und schnell weich | | |
| **ZWIEBACK** | Paket 4,— à | **3,20** |
| Runder holländischer Zwieback "Fleur de Ble" | | |
| **KAKAU** | 16,— à | **14,—** |
| Feinster Kakau in 250 gr. Packungen "Delhaize" | | |
| **SARDIENEN** | gr. D. 9,20 à | **7,80** |
| Portugiesische Sard. in Olivenöl "Silver King" | | |
| **SPINAT** | in Pfunddosen 6,90 à | **5,80** |
| | in Kilodosen 12,90 à | **10,80** |
| Panier d'Or Konserven - Spinat | | |
| **PERSIL** | 250 gr. 10,— à | **7,—** |
| Das neue Rote Persil, in originaler Packung | | |
| **RHUM** | ½ Liter 103,— à | **92,—** |
| | 1 Liter 204,— à | **183,–** |
| Orig. Rhum de la Martinique, 42 % | | |

# Vorwiegend heiter

## Majestäten - gar nicht so majestätisch

### Der Mantel war zu stark beschnitten

Im Jahre 1772 hatte der Bischof von Ermeland beträchtliche Einkünfte verloren. Als er 1773 von Friedrich dem Großen zu Potsdam in Audienz empfangen wurde, meinte der König: „Sie können mich wohl unmöglich lieb haben!" – Der Bischof antwortete, er werde nie die Pflicht des Untertanen vergessen. – „Ich bin Ihr sehr guter Freund", sagte der König, „und verlasse mich auf Ihre Freundschaft. Sollte mir Petrus einst den Eingang ins Paradies verwehren, so werden Sie hoffentlich so gütig sein, mich unter Ihrem Mantel unbemerkt hineinzutragen." – „Das wird schwer gehen" entgegnete der Bischof, „Ihre Majestät haben den Mantel zu sehr beschnitten, als daß man noch Konterbande darunter verstecken könnte."

#### Die Arie

Kaiser Josef II., der eine schöne Baßstimme hatte, komponierte zuweilen selbst eine Arie, die er dann im Kreise seiner Vertrauten sang. Einmal sollte eine dieser Arien als Einlage in einer italienischen Oper, die im Privattheater des Kaisers zu Schönbrunn aufgeführt wurde, vorgetragen werden. Sorgfältig hatte der Kaiser verheimlicht, daß er die Arie geschrieben hatte!

Aber ein Mitwisser hatte doch geplaudert. So war es nicht verwunderlich, daß Komponist und Sänger großen Beifall ernteten.

Nach dem Ende der Vorstellung fragte der Kaiser Mozart, wie er die Arie finde. „Majestät", antwortete Mozart treuherzig, „die Arie ist wohl gut, aber der sie komponiert hat, ist doch tausendmal besser."

#### Der Adler aus Preußen

Die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie hatte als Wappentier einen Adler mit zwei Köpfen, während der preußische Adler nur einen Kopf hatte. Auf einer Jagd im Gebiet der Hohen Tatra, an der auch der Kaiser Franz, „unser Franzl", teilnahm, wurde ein Adler erlegt, der in den Bezirken selten vorkam. Der Kaiser, der weder ein großer Nimrod noch Zoologe war, fragte: „Was ist denn das für ein Vogel?"

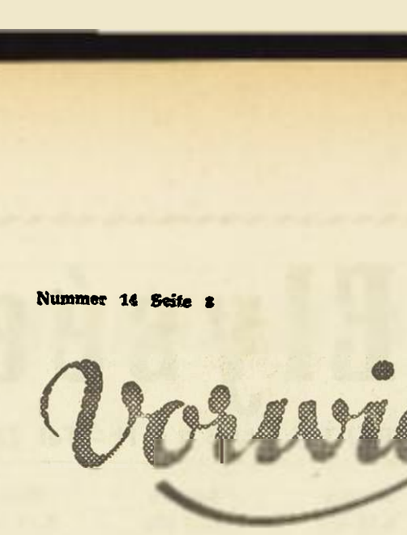
Der Hofjägermeister gab Auskunft: „Ein Adler, Euer Majestät." Doch das wollte der gute Franzl nicht glauben:

„Aber er hat doch nur einen Kopf."

Da mischte sich schlagfertig ein Generaladjutant ein: „Er wird aus dem Preußischen geflogen sein."

Mit dieser Erklärung gab sich der hohe Jäger zufrieden.

Camilla Härlin




**„Kannst du nicht einen anderen Vater in den Anzeigen finden?"**

**„Schnell, bringen Sie einen billigeren Mantel!"**

## Große Mimen mit kleinen Schwächen

### Auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Der Schauspieler ist ein dankbares Objekt für den Psychologen und Anthropologen, den Kulturkritiker — Beute des Philanthropen und des Misanthropen (Menschenfeindes), Gegenstand der Liebe und des Hasses. Das schreibt einer, der es wissen muß, Wolfgang Drews, von Berufs wegen selbst Kritiker und Experte im Bereich der Bretter, die für viele die Welt bedeuten. Der Schauspieler, großer Mime mit kleinen Schwächen, im Rampenlicht scharf beobachtet von vielen, ist darum aber auch Mittelpunkt zahlloser Anekdoten, von denen einige, die Drews in seine fachkundige Monographie „Theater" (bei Kurt Desch, München) eingestreut hat, hier wiedergegeben seien:

In Weimar tagte der erste Kongreß der deutschen Bühnen. Ernst Possart, auf dem Gipfel seines Ruhmes, brillierte als gewandter Diskussionsredner. Die Kollegen jubelten ihm zu. Nur Otto Lehfeld nicht, ein temperamentvoller Komödiant, ein überschäumendes Naturtalent von lokalem Ansehen. Ihn wurmte der neue Erfolg des prominenten Virtuosen, er sann auf Rache. — Während der Pause begegneten sich die Rivalen im Garten. Ludwig Barnay stellte sie einander vor. Possart lächelt liebenswürdig und flötet eine schmeichelnde Begrüßung. Otto Lehfeld schlägt sich das Pincenez (Kneifer) auf die Nase, sieht streng auf den kleinen Mann hinunter und sagt: „Possart? Possart? — Auch beim Theater?"

Ferdinand Bonn, der Reiter auf den Brettern, der Geigenspieler im Rampenlicht, der letzte Komödiant, stand, alt, aber nicht weise geworden, verkleidet und verschminkt zum Wilhelm Tell hinter den Schwyzer Kulissen des Berliner Theaters, erste Gasse rechts. Mißbilligend bemerkt er, wie zwei Bühnenarbeiter miteinander flüstern. Der große Ferdinand tritt majestätischen Schrittes auf die Störenfriede zu und tippt, den Zeigefinger auf den Lippen, den lautesten Flüsterer mit der Armbrust an: „Pst! Pst! Ehrengastspiel Ferdinand Bonn!"

Bei jeder Ungenauigkeit oder Unaufmerksamkeit, die sich die Darsteller zuschulden kommen ließen, tauchte Heinrich Laube (der es vom Maurerjungen zum Direktor des „Burgtheaters" in Wien gebracht hatte) sofort hinter den Kulissen auf. Die Burgschauspieler wunderten sich über diese schnellen Auftritte ihres Direktors, der eben noch in einer Rangloge gesessen hatte, und veranlaßten ein spielfreies Mitglied, ihn zu belauern. Das Rätsel wurde gelöst: Wenn den Alten etwas ärgerte, rutschte er bäuchlings das Treppengeländer hinunter, sauste auf die Bühne, und der Blitz schlug ein, das Donnerwetter entlud sich. „Ein Strafgericht in flagranti", wie Drews es bezeichnet.

## Lächerliche Kleinigkeiten

#### Schwer geladen

Vier Betrunkene begegnen nachts auf der Straße einem friedlichen Bürger. „Sie da!", ruft der eine ihn an, „können Sie uns vielleicht sagen, wo wir wohnen?"

„Was, das wissen Sie nicht?"

„Nein! Wir wissen nur, daß wir ein Vater und drei Söhne sind. Wie sollen wir wissen, wo wir wohnen, wenn wir nicht einmal wissen, wer von uns der Vater ist!"

#### Folgsam

Mutter (bei Tisch): „Muß ich dir denn bei jeder Mahlzeit wiederholen, du sollst deine Serviette benutzen?"

Bobby: „Ich benutze sie ja, Mama! Ich habe den Hund damit ans Tischbein gebunden."

#### Die Nase

Eine hübsche junge Dame wird oft ihres Stumpfnäschens wegen geneckt.

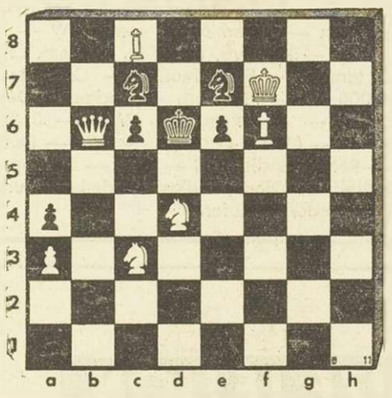
„Nun ja", pflegt sie zu sagen, „die Facon gefällt mir auch nicht, aber es ist ein Geburtstagsgeschenk, das muß man behalten!"

**„Nein, ich bin nicht ausgestopft."**

## Harte Nüsse

### Schachaufgabe 6/62

von S. Lewmann



Weiß zieht an und setzt im 2. Zuge matt.

Kontrollstellung: Weiß Kf7, Db6, Lc8, Lf6, Sd4, Sc3, Ba3 (7) — Schwarz Kd6, Sc7, Se7, Ba4, c6, e6 (6).

### Besuchskartenrätsel

Welchen Beruf hat dieser Herr?

**Dr. Erich Staglant**

### Was fehlt wo?

In den waagerechten Wortbruchstücken fehlen bestimmte Buchstaben. An Hand der aufgeführten Wortbestimmungen ist es nicht sehr schwierig die „Pünktchen" durch Buchstaben zu ersetzen. Schließlich können Sie zur Kontrolle der richtigen Lösung noch die eingesetzten Buchstaben der Reihe nach ablesen. Sie finden eine „unsterbliche" Operette und den vollen Namen des Komponisten.

1. . O S S
   kleine, abgemessene Menge
2. S G E . T . C H
   Schiffsleinwand
3. T A D .
   große Ansiedlung
4. R E S I .
   dünnes Zweigwerk
5. H . D G
   weiblicher Vorname
6. O R A R T
   Fußballspieler
7. P F I . E .
   Flötenspieler
8. B . R O .
   Freiherr
9. . E . T . N
   Begriff des Lagerlebens
10. . Ü E .
    Bergmann.

### Silbenrätsel

Aus den 62 Silben: a — a — ar — ba — burg — ce — cel — cha — dam — del — din — e — el — fen — ga — ge — he — he — heit — hen — her — il — in — ka — ku — la — la — le — les — li — lo — ma — mä — na — na — ne — ne — nep — nes — ni — no — o — on — ra — res — res — rit — rohr — sa — se — sel — son — ster — ta — tes — tun — vi — wahr — wald — wang — ze — ze — sind 24 Wörter zu bilden. Die Anfangsbuchstaben nennen einen Ausspruch von Bismarck.

**Bedeutung der Wörter:** 1. Planet, 2. griech. Kriegsgott, 3. Streichinstrument, 4. schwed. Forschungsreisender, gest. 1952, 5. röm. Göttin d. Ackerbaus, 6. Staat d. USA, 7. Kurort im Allgäu, 8. Teil d. Heizanlage, 9. Fixstern, der uns Menschen am nächsten liegt, 10. Anlage z. Salzgewinnung, 11. Heilpflanze, 12. Festkleidung, 13. kl. Süßwasserfisch, 14. Färbemittel (rot), 15. holländ. „Käsestadt", 16. Forstbestand, 17. Gegenteil von Lüge, 18. Stadt in Ostpreußen, 19. Segelstange, 20. Klosterschüler, 21. Harzfluß vom Brocken, 22. Echsenart, die häufig die Farbe wechselt, 23. der stärkste Mann d. Altertums, 24. Name für die Sandblume.

### 9 magische Quadrate

Es bedeutet waagerecht und senkrecht.

1. Nachtlokal
2. Papageienart
3. Beamtentitel
4. nord. Gottheit
5. mod. Untersatz, Gedeck
6. griech. Buchstabe
7. Spitzname f. d. US-Soldaten
8. Brei
9. mohamm. Name für Jesu
10. Stadt in Holland
11. Industrienorm
12. Fluß in Peru
13. leblos
14. Großvater
15. Handlung
16. Heilverfahren
17. Stifterfigur im Naumburger Dom
18. selten
19. Gebirge auf Kreta
20. Durchscheinbild
21. Speisefisch
22. engl. Biersorte
23. Schiefer, Fels
24. Gefrorenes
25. Höhenzug bei Braunschweig
26. Windschattenseite
27. Honigwein

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| 2 | | | 5 | | | 8 | | |
| 3 | | | 6 | | | 9 | | |
| 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| 11 | | | 14 | | | 17 | | |
| 12 | | | 15 | | | 18 | | |
| 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| 20 | | | 23 | | | 26 | | |
| 21 | | | 24 | | | 27 | | |

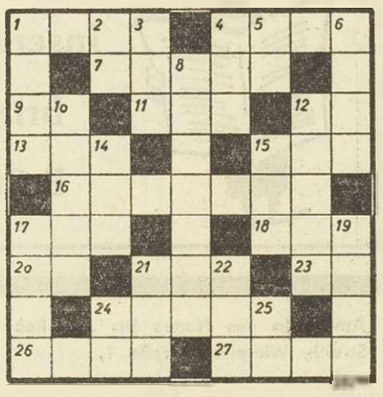
### Wortfragmente

arrf — eant — ebenw — ehra — einn — eiseb — lssi — nen — nkön — ragtm — worte

Die vorstehenden Wortfragmente sind so zu ordnen, daß sich ein Sprichwort ergibt.

### Kreuzworträtsel

**Waagerecht:** 1. ital. Münze, 4. Haustier, 7. europ. Gebirge, 9. pers. Fürwort, 11. Nbfl. d. Rhone, 12. Verhältniswort, 13. Nachtlokal, 15. Fluß in Peru, 16. Handwerkertitel, 17. Spitzname f. d. US-Soldaten, 18. Nbfl. d. Donau, 20. franz. best. Artikel, 21. best. Artikel, 23. chem. Zeichen f. Tantal, 24. Freiherr, 26. griech. Liebesgott, 27. Tiermund.



**Senkrecht:** 1. teuer, auch zärtlich, 2. ägypt. Sonnengott, 3. Stadt in Südtirol, 4. Nordlandtier, 5. Verhältniswort, 6. Schachfigur, Brettspiel, 8. helle, herbe Biersorte, 10. Fallklotz, Baumaschine, 12. Schmutz, 14. Kfz.-Kennz. f. Bad Reichenhall, 15. holl.: eins, 17. Wasserpflanze, 19. Spielzeug, Sportgerät, 21. best. Artikel, 22. europ. Hauptstadt, 24. Kfz.-Kennz. f. Bochum, 25. chem. Zeichen für Natrium.

### Verschieberätsel

Warm
Reihe
Seele
Legion
Kran

Nebenstehende Wörter sind so lange zu verschieben, bis zwei senkrechte Parallelen zwei deutsche Ströme nennen.

### Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute

a e e e e i ö

sind den folgenden Mitlauten

d s c h n h l n

so beizuordnen,
daß sich eine Oper von Offenbach ergibt.

### Versrätsel

Ein Zeichen wurde vom Vogel verschluckt,
das veränderte ihn sehr —
nun fing er zu dichten an,
denn krächzen konnte er nicht mehr.

### Rösselsprung

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Keins | wir | des | müt | ge | leicht | der |
| lost | ge | gluht | dein | gram | be | tag |
| was | wie | er | wah | so | ei | den |
| so | ren | fromm | ● | te | im | spricht |
| den | dem | be | uns | bends | wie | nes |
| frie | sucht | trost | dein | hort | stes | nahm |
| in | stimmt | dens | wort | was | a | keins |

Die Lösung ergibt einen Achtzeiler von Stefan George.

### Auflösungen aus der vorigen Nummer

**Schachaufgabe 5/62:** 1 Td6 — f6, b6 — c5 2. Sd4 — c6† Ke5 — f6 3. Db1 — g6 matt. 1. Td6 — f6, Lg1 — d4 2. Lc5 — d6†, Kf6: (Kd5), 3. Db1 — g6 (Dh1) matt. 1. Td6 — f6, beliebig; 2. Tf6 — f5†, g6 — f5 3. Db1 — f5 matt. 1. Td6 — f6, b6 — c5 2. Sd4 — c6†, Ke5 — f6 2. Db1 — g6 †, Kf6 — e5, 3. Dg6 — f5 matt.

**Besuchskartenrätsel:** Taxifahrer.

**Silbenrätsel:** 1. Lava, 2. Ulrike, 3. Eichendorff, 4. Gruppe, 5. Elster, 6. Nickel, 7. Hilversum, 8. Angel, 9. Bangkok, 10. Energie, 11. Nudeln, 12. Kontor, 13. Undset, 14. Raupe, 15. Zugspitze, 16. Erbsen, 17. Bildwerfer, 18. Eile, 19. Inge, 20. Negus, 21. Elbe. — Luegen haben kurze Beine.

**Kombinationsrätsel:** Banditen.

**Suchworträtsel:** männliche Vornamen: 1. Armin, 2. Arno, 3. Ernst, 4. Gert, 5. Ingo, 6. Normen, 7. Rainer, 8. Rei(n)mar, 9. Rogar — weibliche Vornamen 10. Anne, 11. Erna (oder Erni), 12. Ina, 13. Inge, 14. Irene, 15. Isa, 16. Margot, 17. Minna, 18. Regine, 19. Rose, 20. Vera.

**Versrätsel:** Etzel — Zelte.

**Kreuzworträtsel:** Waagerecht: 1. Mus, 4. Aga, 7. Riege, 9. Idar, 11. Ende, 13. Aal, 14. Unter, 15. ent, 16. Abend, 18. See, 20. Lena, 21. Otto, 22. Trema, 23. Tee, 24. Abo — Senkrecht: 2. Ural, 3. Sir, 4. Agent, 5. Gent, 6. Ria, 8. Ter, 10. Daube, 12. Debet, 14. und, 15. Enare, 16. Ale, 17. Ente, 18. Stab, 19. Eos, 21. Oma.

**Eckenrätsel:** 1. Dressur — Rennrad, 2. Redner — Reiher, 3. Eimer — Reise, 4. Soda — Ares, 5. der — Rad, 6. er — Re. — Dresden.

**Verschieberätsel:** Frühlingsstimmenwalzer.

**Konsonantenverhau:** Es ist ein Satz von alters her, wer Sorgen hat, hat auch Likör.

**Schütteirätsel:** Kram — Orden — Post — Eifel — Natur — Heer — Armut — Garten — Euter — Neige — Kopenhagen.

**Kleines Mosaik:** Nenne niemand dumm und säumig / der das Nächste recht bedenkt / Ach, die Welt ist so geräumig / und der Kopf ist so beschränkt!

**Wortfragmente:** Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muß essen, was übrig bleibt.